

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.

Erscheint täglich, außer Montags.

Bezugs-Preis

vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:

Die einspaltige Garnanzzeige ober-
derer Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Beitseite 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 55.

Mittwoch den 6. März

1889.

Alleiniger General-Verkauf

für Wiesbaden und Umgegend

15024

von Völlner's weltberühmter

Rheumatismus-Watte.

„Dieselbe aus der bekannten Fabrik von W. Völlner, Hamburg, New-York und
London, ist seit dem Jahre 1855 im Handel und hat sich im Laufe der Zeit durch ihre anerkannt
„unübertroffene Wirkung in vollem Maße die Gunst des Publikums erworben.“

„Diese Watte ist in blauem Papier sauber verpackt, mit rothem Etiquett und Siegel ver-
schlossen und kostet 50 Pfg. und 1 Mark das Paket.“

General-Niederlage

für Wiesbaden und Umgegend bei

Carl Claes, Bahnhofstrasse 5.

Allen Magenkranken

empfehle ich den Herrn Remmé, Schwalbacherstrasse 27, auf
das Wärmste. Derselbe befreite mich in kurzer Zeit von meinem
schweren Magencatarrh, verbunden mit allgemeiner Körperschwäche,
so daß ich mitunter keinen Dienst thun konnte. Die Haupt-
beschwerden vergingen schon in einigen Tagen und hoffe ich binnen
kurzem ganz gesund zu sein.

Schuhmacher J. Enkirch, Marktstraße 29.

Vorhänge

jeder Art in allen Preislagen empfiehlt billigst

Bl. Lugenbühl

(G. W. Winter),

20 Marktstraße 20.

NB. Eine Partie abgepaßte Vorhänge, bessere Sachen,
zu und unter dem Einkaufspreis. 163

Für Schreiner.

Lieferne Diele von 25, 30, 35, 40 und 45 Millim. Dicke
und preiswürdig zu verkaufen und fortwährend zu beziehen bei
der Holzschneiderei von Peter Schaub
zu St. Goarshausen.

Alle Arten Stühle

werden schnell und billig geflochten,
reparirt und polirt. Amerikanische
Stühle stets vorrätig bei Karl Kappes, Stuhlmacher,
Schwalbacherstraße 25, vis-à-vis dem Füllbrunnen. 13864

Höchste Preise

für getragene Herren- und Damen-
Heider für ein auswärtiges Geschäft.
Offerten unter A. Z. 49 an die Exped. d. Bl. erbeten. 10526

Specialität:

Hemden nach Maass



aus sehr gutem Madapolam
mit 3 fach leinener Brust

per Stück Mk. 4. —

Diesem Artikel widme ich eine ganz
besondere Sorgfalt, garantire für tadel-
losen Sitz und solide Arbeit.

Gleichzeitig muss ich bemerken,
dass ich nur dauerhafte, sich
in der Wäsche gut haltende
Stoffe verwende. 2767

Julius Heymann,

Wäsche-Fabrik.

Langgasse 32 im „Adler“.

Rohen Kaffee

ist reinschmeckenden, feinen und
feinsten Qual. p. Pfd. Mk. 1—1.70,

gebrannten Kaffee

in guten Qualitäten
u. feinen Mischungen
p. Pfd. Mk. 1.35—2.00

ohne jeden Zusatz, nach bester Methode und
tadellos gebrannt, empfiehlt

Kirchgasse 49, Ph. Schlick,

Kirchgasse 49,

Kaffee-Handlung und Brennerei.

3777

Bekanntmachung.

Montag den 11. März, Morgens 9 Uhr anfangend, sollen die zu dem Nachlasse des Fräuleins Johanna Heloise von Zabell von Petersburg gehörigen Gegenstände, nämlich:

1 großer Mahagoni-Schreibtisch mit 4 Schränkchen und Schiebläden, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Salon-Garnitur in rothem Seidenbambus-Bezug, 2 französische Mahagoni-Betten, 1 Mahagoni-Auszugschrank, 1 ovaler Tisch, 1 Mahagoni-Waschkommode mit weißem Marmoraufsatz, 1 Pfeiler-Spiegel in Goldrahme mit Trumeau, 1 Spieltisch, 1 Nähtisch, seidene Kleider und Stoffe, Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Glas- und Porzellan-Gegenstände, 1 prachtvolles Eß-Service und sonst noch verschiedene Hausgeräthe, auch eine Kücheneinrichtung,

in dem Hause Rheinstraße 25 dahier (Parterre) gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 5. März 1889. Im Auftrage:
309 Kauz, Bürgermeister-Secretär.

Bekanntmachung.

An der neuen Trinkhalle kann bis auf Weiteres guter, trockener Baugrund abgeladen werden. Vorherige Meldungen sind an den Oberaufseher Braatz zu richten.

Wiesbaden, den 4. März 1889. Stadtbauamt. *

Verdingung.

Die Herstellung einer 57 Meter langen Cementrohr-Canalstrecke in der Straße No. 120 (Seitenstraße zur Wallmühlstraße) soll vergeben werden.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Dienstag den 12. März l. J. Vormittags 11 Uhr auf dem Stadtbauamt, Canalbau-Bureau, Zimmer No. 57, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind. Die Bedingungen und die zugehörige Zeichnung liegen während der Dienststunden im Canalbau-Bureau, Zimmer No. 57, des Rathhauses, zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsansätze in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 4. März 1889.

Der Ingenieur für die Neucanalisation.
Brig.

Neu! Sehenswerth! Neu!

1 Automat (amüsam für Damen) 30 Pf., 2 prachtvolle Cabinet-Bilder (Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Victoria) 50 Pf., 2 Vervielfachungen mit 24 Erscheinungen 50 Pf., 1 Cabinet-Bild Baroness Betsera 60 Pf., 1 do. Prinzessin Auerberg 1 M. Verkauft frei gegen Einsendung in Marken. (Dr. a. 819) 63

E. Warschauer, Dresden, Falkenstr.

Frische Austern,

feinste Ostender Seezungen, Cabliau, Schellfische, Goldbutt, Merlans, Petermannchen, Limandes, ferner: Bratbückinge, Kieler Bückinge, holländische Vollharinge und Sardellen, feinst marinierte Haringe, russische Sardinen, Rostmöpfe, Bismarck-Haringe etc. etc. empfiehlt

Johann Wolter,

Neurostraße 27 und auf dem Markt.

Lehrstr. 2 Bettfedern, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 10317

Sperrstr. III. Reihe, abzugeben
Abolphsallee 28, Parterre.

Rußb. polierte Kommode billig zu verl. Kapellenstraße 1. 8185

Kanarienvögel, feine Sänger, zu verkaufen Mauer-
gasse 8, zwei Tr. hoch. 10826

Versteigerung.

Wegen Geschäfts-Aufgabe versteigere ich

morgen

Donnerstag den 7. März d. J., Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, in meinem Versteigerungslokale

8 kleine Schwalbacherstraße 8

(neben der Gewerbehalle)

5 vollständige Betten, 3 ein- und zweithür. Kleiderschränke, 3 Kanapes, 2 Waschkommoden, 1 Waschtisch, 1 Chaise-longue, 2 Nachttische, 1 Consolchen, Stühle, 1 Schreibtisch, 2 Schreibpulte, 1 Servietten-Pressen, 1 Brenne, 1 Mühle zum Würstchenmachen, 1 Backofen mit Gestell für Mehger, 1 altdeutscher, steinerner Apfelwein-Krug mit Krähnen, Kühler und Gestell, 2 Glasglocken, 1 Brautwein-Waage, verschiedene Uhren und Pendules, 54 Deckel, 45 Senkel und 28 verschiedene Wein-, Bier- und Apfelweingläser, 1 Theke mit weißer Marmorplatte, Porzellan, Cigarren, Cognac, Rum, Arrac, Punsch, Champagner, außerdem 2 eiserne Kinderbettstellen, Bettzeug, 1 Singer- und Wheeler & Wilson-Maschine, Spiegel, Bilder, Gartenmöbel u. dgl.,

öffentlich und meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

339

Eine gut eingeführte Frankfurter

Kaffee-Grosshandlung

sucht für Wiesbaden und Umgegend einen

tüchtigen Agenten.

Offerten unter M. 5472 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. (F. a. 28/3.) 63

Poliren u. Mattiren

aller modernen und antiken Möbel gewissenhaft und gründlich. Reparaturen billigst. Bestellungen auch per Postkarte. Moritzstraße 48. 13277

Epochen-Wäscherei in jedem Genre, Modes, chemische Handschuh-Wäscherei. Federn werden gewaschen, gekraut und gefärbt. Anna Katerbau, Kirchgasse 8, 1 Et. Annahmestelle bei Carl Krause, Taunusstraße 10. 13592

Bianino

(Schwechten), sehr gut erhalten, zu verkaufen. Kirchgraben 5, I. links. 15290

Eine Chaise-longue und ein Puff, neu (Bezug aus Granit) zu verkaufen bei P. Weis, Kirchgasse 30. 15323
Ungebrauchtes, vorzügliches Lawn-tennis-Spiel zu verkaufen. Näh. Exped. 15499

Ein fast neuer, ruh., zweithür. Kleiderschrank und 1 Spieltisch billig zu verl. Schwalbacherstraße 12, Gth. I.

Gebrauchte Pferdegeschirre, Ein- und Zweispänner, zu verkaufen. A. Assmus, Sattler, Taunusstraße 7.

Billig zu verkaufen ein geb. Kinder-

bed Moritzstraße 15, II, rechts. Sitzwagen mit Ver-

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmeldungen zur Abfuhr von Latrine werden bei Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51, angenommen. 12985

2-3 Kasten dörres Buchen-Scheitholz zu verkaufen Wellrichstraße 20. 15482



Fischhandlung

von J. J. Höss,

Vormittags auf dem Markt und Nachmittags in der Fischhalle Schulgasse 4.

Heute Mittwoch Frisch eintreffend frisch vom Fang:

Prima Egmunder Schellfische pro Pfd. 40 Pf.
 Prima Cablian im Ausschnitt pro Pfd. 50 bis 70 Pf.
 Feinste Flusszander in allen Größen, bis 6 Pfd. schwer, pro Pfd. 80 Pf.

Seezander billigt.

Schollen und Merlan je nach Größe 40 bis 50 Pf.

Lachsforellen, Silberforellen und Bodensee-forellen pro Pfd. 1.70 Mt.

Kleine Rheinforelle bis 4 Pfd. schwer pro Pfd. 1.80 Mt.,
 sowie lebende Hechte, Karpfen, Aale, Seezungen,
 Steinbutt billigt.

Bratbündlinge pro Stück 5 Pf.

309

Sauerkraut per Pfd. 7 Pf., Zwetschenlatwerge per Pfd. 24 Pf., feines Nusselgelee per Pfd. 40 Pf., Birnenlatwerge per Pfd. 20 Pf. zu haben

14715 Kirchgasse 23, Gemüsehandlung, Kirchgasse 23.

Bleichstraße 12 Kartoffeln per Kumpf 25 Pfg. 15478

Gelbe Kartoffeln 26 Pfg., Säringe 6 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 7 Pfg., Sauerkraut 1 Pfd. 7 Pfg., 2 Pfd. 13 Pfg.,
 Salzbohnen per Pfd. 12 Pfg. empfiehlt

15487 Willh. Schneck, 18 Metzgergasse 18.

Wellstrasse 30 im Hinterhaus, 3 St. hoch:
 Herrensohlen und Fled 2 Mt. 50 Pf., Frauensohlen und Fled 1 Mt. 80 Pf. Sonstige Reparaturen schnell und billig.

Alle Arten Tapezierer-Arbeiten werden gut und billig
 ausgeführt. Näh. Höberallee 22, Seitenbau. 15424

Zwei neue, ladete Betten billig zu verk. Saalgasse 16. 15473

Ein Bett mit Rahme für 48 Mark zu verkaufen
 Hellmündstraße 37, 2 St.

Eine schöne Bettdecke (Häkelarbeit) billig zu verkaufen
 Watterstraße 26, Barterre.

Ein großer Ludentisch und zwei einfache Gaslampen
 billig zu verkaufen Taunusstraße 9. 15493

Billig zu verkaufen ein runder, weißer Marmortisch, 108 Ctm.
 im Durchm., für Conditorei u. Restaur. geeignet, Kirchg. 27, I. 15488

Ein noch guterhaltener Landauer wird zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Chiffer L. H. an die Exped. erbeten. 15471

Mineralien-Sammlung.

Naturfelsenheit, preisw. zu verk. Näh. Wellstr. 26, Stb., I. 15490

Ein Wellenpapagei (Weibchen) zu kaufen gesucht
 Sonnenbergerstraße 18.

Hochgelbe Kanarienvogeln zur Zucht, gute Weibchen
 und eine große Decke werden billigt abgegeben Marktstraße 12,
 Hinterhaus, 2 Stiegen hoch, in der Vergolder-Werkstätte.

Kanarienvogeln zu 5 und 6 Mt. zu verkaufen
 Geisbergstraße 26. 15485

Düfelfinken, Rothhäufinge, Zeigse und aus-
 ländische Vögel in großer Auswahl empfiehlt die
 Vogelhandlung Reith, Michelsberg 28.

Eine prächtige, kleine, dunkelgelbe, 2-jährige, in jeder Beziehung
 scharfe Dackelhündin, reine Rasse, ist bei Königl. Süßfäher
 Usinger, z. Z. Förster in Lautert bei St. Goarshausen,
 billig abzugeben.

Eine schöne, wachsame Dogge, 1 1/2 Jahr, ist zu verkaufen.
 Näh. bei Herrn Gärtner Kopp, Waldstraße (Grenzplatz).

Ein wach. Spitzhund, 2 reine, junge Sühnerhunde und
 1 kurz. Rehpincher zu verkaufen Feldstraße 13, Frontspitze

Ein junger Doggehund billig abzugeben Schachtstraße 9a,
 Seitenbau, bei Philipp Schmidt.

E. sehr anst., geb. Fräulein

von tadellosem Ruf und gutem Charakter, 29 Jahre alt, kath.,
 tüchtig im Geschäft wie in der Haushaltung, wünscht sich passend
 zu verheirathen. Gest. Off. mit Darlegung der Verhältnisse,
 wenn möglich mit Photographie, unter A. E. 490 zur Weiter-
 beförderung an Haasenstein & Vogler, Frankfurt
 a. M., erbeten. (H. 61857.) 321

Die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen 50jähr.
 Dienst-Jubiläum der Frau Schröder (Schierstein) sendet
 Familie Ph. A., Wiesbaden.

Eine noch neue, prachtvolle Laden-Theke und Tisch zu
 verkaufen Mauritiusplatz 3.

Verloren, gefunden etc.

Verloren wurde am Samstag Abend in der Adlerstraße vor dem
 Hause No. 30 eine Brosche (Marienthaler). Gegen Belohnung
 abzugeben Neubauerstraße 4, I.

Portemonnaie (oliv)

verloren von Malbäner (Marktstraße) bis Philippsbergstraße.
 Abzugeben Philippsbergstraße 31, 2. Stod.



Ein junger, schwarzer Sühnerhund mit
 weißer Brust, auf den Namen „Blak“ hörend,
 ist entlaufen. Dem Wiederbringer eine gute Be-
 lohnung. Heinrich Winter, Schlangenbad.

Entlaufen ein junger Spitzhund, schwarz mit gelben Pfoten.
 Dem Wiederbringer eine Belohnung Hermannstraße 5, I. 15349

Angemeldet bei Königl. Polizei-Direction

als gefunden: ein Bettelarmband, ein Notizbuch, ein Kinderschiffchen, ein
 Stück Stoff, eine Messingkette, ein Trauring, ein Schleier, eine Parthe
 Band und Schnüre; als zugelaufen: ein Hund; als entlaufen:
 mehrere Hunde; als verloren: eine Banknote, eine Kette, mehrere Porte-
 monnaies mit Inhalt, ein Regenschirmknopf, eine Visitenkartenmappe, eine
 Vorstecknadel, ein Rebaillon.

Unterricht.

Mal-, Zeichen- & Kunstgewerbe-Schule,

kleine Schwalbacherstrasse 4, (Neubau),
 nächst der Kirchgasse. 12912

Malen, Zeichnen, Modelliren. Anfertigung
 von Zeichnungen aller Art im Auftrage. Eintritt jeder
 Zeit. Mittwoch und Samstag Nachmittags: Zeichnen
 und Aquarelliren für talentirte Kinder.

H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Eine Dame, welche mehrere Jahre im In- und
 Auslande nach bewährter Methode Musik-Unter-
 richt ertheilt hat, am Conservatorium zu Köln ausgebildet ist
 und Zeugn. von namhaften Professoren besitzt, wünscht noch einige
 Stunden zu besetzen. Abt.: Tel. S. K., Adolphsallee 8, II.

Klavier-Unterricht

ertheilt Richard Seidel, Mitglied des Cur-
 Orchesters, Sedanstraße 3. 14351

Immobilien, Capitalien etc.

Rechtabl. Haus mit guter Wirthschaft unter günstigen Be-
 dingungen zu verkaufen. J. Imand, Schützenhofstraße 1. 70

Capital. 3000 Mt. zu 5% werden zu cediren gesucht.

Näh. bei Herrn Wolf, Wellstraße 5.
 4—6000 Mt. sind auf erste oder zweite Hypothek
 auszuliehen. Näh. Exped. 15483

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Die diesjährige General-Versammlung des „Wiesbadener Hilfsvereins des Victoria-Stifts zu Grenz-nach“ findet Samstag den 9. März d. J. Abends 6 1/2 Uhr im Civil-Casino, Friedrichstraße, hier statt.

Tagesordnung:

- 1) Vorlage der Rechnung und des Rechenschafts-Berichts pro 1888;
- 2) Vereins-Angelegenheiten.

Hierzu ladet ergebenst ein Der Vorsitzende:
308 Dr. A. Pagenstecher, Sanitätsrath.

Dienstag den 12. März 1889

im grossen Saale des „Casino“, Friedrichstrasse:

Vortrag

von

Frl. Natalie Köhler.

Oedipus in Colonnos.

Tragödie des Sophokles, deutsch von Donner.

Als Melodrama mit Harmonium- und Pianoforte-Begleitung von Mendelssohn. Unter gütiger Mitwirkung von Frl. Minna Bouffier, hier, und eines auswärtigen Musikfreundes.

Billetts im Vorverkauf sind zu haben bei A. Schellenberg, Musikalienhandlung, Kirchgasse, W. Roth's Buch- und Kunsthandlung (Heinr. Lützenkirchen), Webergasse 11, Feller & Gecks, Buch- und Kunsthandlung, Webergasse, Moritz & Münzel, Buch- und Kunsthandlung, Wilhelmstrasse, und E. Wagner, Musikalienhandlung, Langgasse 9, zu folgenden Preisen: ein einzelnes Billet Mk. 1.50, ein Familienbillet, gültig für drei Personen, Mk. 3.50. Cassapreis Mk. 2.—.

Anfang punkt 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr.

Vorhangstoffe,

crème und weiss,
in allen Preislagen

ausserordentlich billig.

Gebrüder Rosenthal,

279

39 Langgasse 39.

Smyrna-Arbeiten!

Neue Sendung billigst!

Conrad Becker,

Langgasse 53, am Kranzplatz.

Ball-, Gesellschafts- und Straßen-Toiletten werden geschmackvoll und guttischend angefertigt Hellmündstrasse 40, 2 Tr. h., bei Math. Knögel.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanapés, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 13361 A. Leicher, Tapezire, Adelhaidstrasse 42.

Victoria-Saal zu Wiesbaden.

Montag den 11. März 1889 Abends 7 Uhr:

CONCERT

VON

Martin Wallenstein,

Kammervirtuosen Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Hessen, unter gütiger Mitwirkung von

Frau Maria Wilhelmj, Fräulein Nuschä Butze vom Berliner Theater, Fräulein Alwine Traut, Fräulein Katharina Zech, Herrn Oskar Brückner, königl. preussischen Kammermusiker und grossherzoglich mecklenburgischen Kammervirtuosen, und von dem Damen-Chore des „Cäcilien-Vereins“.

Programm.

Erster Theil:

1. Sonate in A-dur für Violoncell und Pianoforte (op. 69) von *Ludwig van Beethoven*.
Allegro ma non tanto.
Scherzo — allegro molto.
Adagio cantabile. — Allegro vivace.
Herrn Oskar Brückner und Martin Wallenstein.
2. Vortrag des Fräuleins Nuschä Butze.
3. a) Variationen in E-dur von *G. F. Händel*.
b) Schlummerlied von *Robert Schumann*.
c) Orgel-Fuge in A-moll von *J. S. Bach-Liszt*.
Herr Martin Wallenstein.
4. Lieder-Vorträge der Frau Maria Wilhelmj.
a) „Die junge Nonne“ (op. 43, No. 1) von *Franz Schubert*.
b) „Die schönste Zeit“ (op. 58, No. 2) von *Erik Meyer-Helmund*.
5. „Variations sérieuses“ von *F. Mendelssohn-Bartholdy*.
Herr Martin Wallenstein.

Zweiter Theil:

6. Zum ersten Male:
„Das Märchen von Schneewittchen“, dramatisirt von *Friedrich Röber*, für Sopran- und Alt-Soli, dreistimmigen weiblichen Chor und Pianoforte von *Carl Reinecke* (op. 133).

Die verbindende Dichtung von W. te Grove spricht Fräulein Nuschä Butze.

Schneewittchen . . . Frau Maria Wilhelmj.
Zwerg Tom . . . Fräulein Alwine Traut.
Chöre . . . Der „Cäcilien-Verein“.
Pianoforte . . . Fräulein Katharina Zech.

Direction: Herr Capellmeister **Martin Wallenstein.**

1. Prolog für weiblichen Chor.
2. Lied des Schneewittchen.
3. Lied des Zwerges Tom.
4. Marsch der Zwerge.
5. Schlaflied der Zwerge.
6. Lied des Schneewittchen.
7. Gesang der Zwerge an Schneewittchens Sarge.
8. Wie der schwarze Geselle mit der schönen Lore tanzt.
9. Allgemeiner Schluss-Chor.

Textbücher zu Schneewittchen à 20 Pf. an der Kasse.

Preise der Plätze:

Reservirter Platz zu 4 Mk., nummerirter Sitz zu 3 Mk., Gallerie zu 1 Mk. 50 Pf. sind in der Buch- und Kunsthandlung der Herren Moritz und Münzel, Wilhelmstrasse 32, sowie Abends an der Kasse zu haben.

Hauptprobe zu Schneewittchen:

Sonntag den 10. März 1889 Vormittags 11 Uhr im „Victoria-Saale“.

Eintrittskarten zu 1 Mk. am Eingange des Saales.

Anzeige!

Da wegen der Grösse meines Lagers der von mir projectirte Umbau meines Geschäfts-Lokales in diesem Jahre nicht ausgeführt werden konnte, so bin ich genöthigt, meinen Laden vorerst beizubehalten.

Die **noch vorrätthigen** grossen Waarenbestände werden jedoch auch fernerhin zu den auf jedem Stück vermerkten

ausserordentlich billigen Ausverkaufspreisen

gegen Baarzahlung abgegeben.

Gleichzeitig beehre ich mich, meinen Kunden ergebenst mitzutheilen, dass die

neuen Modelle in Kostümen und Mänteln,

sowie eine reiche Auswahl von

Frühjahrs-Neuheiten

in

Seidenstoffen, Wollstoffen und Besätzen

täglich eintreffen, und werden

Anfertigungen nach Maass

mit ganz besonderer Sorgfalt **prompt** und **preiswürdigst** ausgeführt.

Benedict Straus,

21 Webergasse 21.

Hauptagentur, Lebens- und Feuer-Versicherung, abzugeben. Anfragen u. H. L. 48 postlagernd erbeten.

Im Beschneiden von **Obstbäumen** und **Ziersträuchern**, sowie **Unterhalten und Anlegen von Gärten** halte ich mich den geehrten Gartenliebhabern bestens empfohlen.

Achtungsvoll **H. Caspari**, Feldstraße 21.

Stall für 2 Pferde, Fachwerk mit Ziegeldach auf Abbruch billig zu verkaufen. Näh. Adolphsallee 8, Hinterhaus. 15476

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mittheilung, daß unser guter Oatte, Vater, Bruder und Schwager,

Emil Krähmer,

königl. Kammermusiker a. D.,

am Montag Nachmittag 5 Uhr, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag** den 7. März **Nachmittags 2 Uhr** vom Sterbehause, Adolfsallee 22, aus statt. 15492

Dankagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme und allen Denjenigen, welche uns bei dem schweren Verluste unserer unvergeßlichen, nun in Gott ruhenden Gattin und Mutter,

Frau Cath. Distel, geb. Weber,

so hilfreich zur Seite standen, unseren tiefgefühlten Dank. Ebenso allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, und für die so zahlreichen Blumen und Kränze aus Nah und Fern unseren herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 5. März 1889.

Der tieftrauernde Oatte: **A. Distel,**
nebst zwei Söhnen:

15365

Carl und Louis Distel.

Herzlichen Dank

allen denen, die so innigen Antheil nahmen an dem schweren Verluste unseres einzigen, innigstgeliebten Kindes **Hermann.** Besonderen Dank für die reiche Blumenspende und die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die tieftrauernden Eltern:

Max Fiedler und Frau.

Dankagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme an dem schweren Verluste unseres unvergeßlichen Töchterchens **Julchen**, sowie für die zahlreiche Blumenspende sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Karl Laube und Frau.

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Ein anständiges Mädchen möchte gerne das Bügeln erlernen. Näh. Rahelstraße 2a, 3. Stod

A North German Lady, many years finishing governess in England, seeks a daily engagement as companion, governess, or lessons in French, German and English. Address: **M. B.**, 30 Walramstrasse, Parterre.

Empfehle mehrere feine Damen, Kindergärtnerinnen, feinere Zimmermädchen, Weißzeugbeschließerin, Küchen-Haushälterinnen und Hotelzimmermädchen. Bur. „Germania“, Häfnergasse 5. 15497

E. reinkl., g. empf. Frau sucht Monast. Näh. Mauerg. 14, Dachl. Ein junges, braves Mädchen sucht Monatstelle. Näh. Lousenstraße 16, Hinterhaus.

Eine reinkl., unabh. Frau sucht Monatstelle. Näh. Saalgasse 10. Eine zuverl. Frau besorgt Ausgänge aller Art. Näh. Adlerstr. 1, P.

Eine tüchtige Restaurationsköchin, zwei feinbürgerliche Köchinnen mit guten Zeugnissen, 1 Weißzeugbeschließerin, 6 Hotelzimmermädchen suchen Stellen durch **Dörner's Bureau**, Metzgerg. 14.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, alle Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle zum 15. März. Gef. Offerten bittet man unter **A. H. 20** an die Exped. d. Bl.

Ein braves, fleißiges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen per 1. März. Näh. Nerostraße 20, 1 Stiege hoch.

Ein anständiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, sucht baldigst Stelle. Näh. Langgasse 11, 2. Etage.

Ein fleißiges, in aller Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 32, Hinterhaus.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Näh. Rheinstrasse 42, Parterre.

Ein Mädchen, welches nähen und bügeln kann, sucht Stelle. Näh. Mauergasse 9, 1 Stiege hoch.

Empfehle eine anst. Witwe für allein oder als bürgerl. Köchin, beß. Kindermädchen mit 4 jähr. Zeugn., nette Alleinmädchen, Hausmädchen, feineres Zimmermädchen zum 1. April, Zimmermädchen für Pensionen zum 1. April. Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1 Stiege. Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege u. Glasabschluß.

Ein braves, anständiges Mädchen sucht Stelle als besseres Hausmädchen auf 15. März oder 1. April. Näh. Karlstraße 38, Hinterhaus, 1 Stiege hoch, links.

Tüchtiges Hotelzimmermädchen mit guten Zeugnissen empfiehlt auf sofort **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Ein anständiges Mädchen, perfect im Kleidermachen und Frisiren, sucht Stelle als Junger durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Mädchen bürgerliche Köchin oder Mädchen allein. Näh. bei **Frau Ries**, Mauritiusplatz 6.

Ein Mädchen, welches kochen kann und gute Zeugnisse hat, sucht auf gleich Stelle; desgl. eine Haushälterin u. Weißzeug-Stopferin. Näh. durch **Müller's Bureau**, Schwalbacherstraße 55.

Stelle als Hotel-Buchhalter gesucht; Ia Zeugnisse, perfecte Sprachkenntnisse. Gef. Anträge unter **C. W. 9** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Herrschafstutscher

gefesten Alters, mit prima Zeugnissen, sucht sofort oder später Stelle. Näh. Exped. 15500

Kellner, jüngere, suchen auf gleich Stellen, sowie mehrere Hausburschen mit guten Zeugnissen, welche fahren können.

Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Personen, die gesucht werden:

Modes.

Per sofort wird eine zweite, tüchtige Arbeiterin für ein feines Putzgeschäft nach auswärts gesucht. Offerten befördert die Exped. d. Bl. sub **H. 61377.** (H. 61377.) 321

Eine durchaus geübte **Tailen-Arbeiterin** gesucht kleine Burgstraße 5.

Tüchtige Tailen-Arbeiterinnen

gesucht. **F. Gerson**, Wilhelmstraße 40. 15495

Eine geübte Blumentleberin gesucht Wörthstraße 18, Str., II.

Eine **Wachfrau** gesucht Neubauerstraße 8.

Ein reinliches, nettes Monatmädchen sofort gesucht Platterstraße 12, 1 Treppe.

Eine **Waschfrau** wird gesucht Steingasse 22, Hinterhaus.
Gesucht Herrschaftsdienin (hoher Lohn), feinhürgerl. und bürgerl. Köchinnen, Zimmermädchen für Hotels und Pensionen, Hoteldienerin, Hausbursche z. 1. April f. Herrschaftl., Verkäuferin mit Sprachk., ang. Jungfer u. Kindermädchen. Bur. „Victoria“, Weberg. 37, 1 Stiege. Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege u. Glasabschluß.

Gesucht feinhürgerl. Köchinnen, tüchtige Allein-, Haus-, Kinder- und kräftige Landmädchen durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Gesucht eine Kaffeeköchin und 18 bis 20 Mädchen als allein, 2 Kellnerinnen durch **Dörner's Bureau, Messergasse 14.**

Für sofort

wird ein **tüchtiges Mädchen für Alles**, das gut kochen kann, von einem jungen Ehepaar ohne Kinder bei gutem Lohn gesucht. Es mögen sich **nur** Bewerberinnen mit langjährigen, ausgezeichneten Zeugnissen melden Emserstraße 2, II links (am besten Vormittags). 15433

Ein braves Mädchen, welches gutbürgerlich kochen, waschen und bügeln kann, auch Liebe zu Kindern hat, wird gesucht Mainzerstraße 38.

Ein **besseres Kindermädchen** wird gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden **Adolphstraße No. 12, 1. Stod.**

Gesucht

ein **besseres, tüchtiges Alleinmädchen** für eine kleine Familie; dasselbe muß selbstständig kochen, waschen und bügeln können. Eintritt in 2, 3, 4 oder 5 Wochen. Näh. **Taunusstraße 49, II links.**

Ein braves Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, auf's Land gesucht. Näh. **Hermannstraße 7, Stb., 2 St.** 15481

Gesucht

ein herrschaftl. Zimmermädchen. Zu melden Vormittags **Biedricherstraße 2a, Parterre.**

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht **Faulbrunnenstraße 6.** 15491

Ein Mädchen gesucht **Schulgasse 11.**
Gesucht brave, tüchtige Mädchen als Mädchen allein auf gleich und 1. April durch **Fellbach, Schulgasse 17.**

Gesucht für ersten April ein kräftiges Mädchen oder Frau für Hausarbeit und für sofort ein junger Mann oder kräftiger Schulknaabe zum Fahren eines Herrn. Näh. **Dambachthal 6a, erste Etage.**

Ein tüchtiges, braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, gesucht **Rheinstraße 22, Gartenhaus, Part. I.**
Ein starkes Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird gesucht **Langgasse 53, 2 Treppen rechts.**

Gesucht ein Mädchen bei eine Dame **Mauergasse 9, 1 St.**

Ein **anst. Mädchen, welches feinhürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, gesucht. Nur Mädchen mit Zeugnissen wollen sich melden bei**

Frau Fehr, Emserstraße 12.

Ein braves Mädchen gesucht **Faulbrunnenstr. 8, 1 St. r.** 15498
Gesucht Zimmermädchen, Herrschaftsdieninnen, Kammerjungfern, Haushälterinnen, Mädchen für allein, Hoteldienerinnen und einfache Mädchen vom Lande durch das

Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 15497

Gesucht 8 **Herrschafts-Zimmermädchen** durch das

Bureau „Germania“, Kirchgasse 16, 1 St., wird ein kräftiges Mädchen sofort gesucht.

Gesucht

für Mitte März nach **Frankfurt ein Kindermädchen** mit guten Zeugnissen. Näh. **Adolphsallee 28, Parterre.**

Ein guter **Möbelschreiner** gesucht **Walramstraße 18.**

Tüchtige Schneidiergehilfen gesucht **Kirchg. 2a bei Berg.**

Tüchtigen Gemüsegärtner mit guten Zeugnissen sucht sofort **C. Gärtner, Schiersteinerweg.**

Spengler-Lehrling sucht **Fr. Schmidt, Hellmundstr. 37.**

Gesucht 1 **Herrschaftsdienin**, verheiratet, mit guten

Attesten durch das **Bureau „Germania“.** 15496

Ein anständiger, junger **Hausbursche** findet Stellung.

E. Marxheimer, Webergasse 16. 15486

Ein **Hausbursche** sofort gesucht von **H. Born,**

junger **Conditor, Kirchg. 42.** 15494

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Gesucht herrschaftliche Wohnung von 10—12 Zimmern in der **Rheinstraße** oder deren Nähe zum 1. April oder 1. October. Offerten unter **K. K. 49** an die Exped. d. Bl. erbeten. 15484

Gesucht

Parterre- oder 1. Etage-Wohnung von 2—3 Zimmern von einem einzelnen Herrn. Off. mit Preis unter **L. B. 50** an die Exped. Wohnung in guter Lage und gutem Hause, 5 Zimmer und Zubehör, von einer kleinen Familie gesucht. Offerten unter **B. D. 97** an die Exped. d. Bl.

Einzelne Dame sucht auf längere Zeit ein reinl. möbl. oder unmöbl. Zimmer zu miethen mit Pension. Preis 60 Mk. monatl. Offerten unter **M. F. 3** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Ich suche für meine Tochter eine **Pension** in einer feineren israel. Familie, in der ihr Gelegenheit geboten wird, sowohl den Haushalt gründlich zu erlernen als auch gesellschaftlich sich auszubilden, am liebsten in Wiesbaden. Gest. Offerten erbitte ich an meine Adresse: **Frau S. Alsberg, Barmen, Unterbörnerstraße 85.**

Eine alleinstehende Dame von außerhalb sucht zum 1. April eine Wohnung von 5 Zimmern in guter Lage (nicht Parterre) zum Preise von höchstens 800 Mk. Offerten **Adolphstraße 8, Parterre**, erbeten.

Zum 15. d. Mts. ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu miethen gesucht. Gest. Offerten unter **A. R. 37** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Angebote:

Bleichstraße 21 ist eine Mansarde auf 1. April zu verm. 15475

Moritzstraße 28 ist im Hinterh. ein Zimmer zu verm. 15458

Moritzstraße 28 ist ein gutmöbl. Part.-Zimmer zu verm. 15459

Platterstraße 76 4 Zimmer, Küche und Zubehör mit Balkon und Gartenbenutzung sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. daselbst, 1 Stiege hoch. 15474

Sonnenbergerstraße 34 sind elegant möblierte Zimmer, sowie ganze Etagen mit oder ohne Pension sogleich zu vermieten.

Taunusstraße 10, nahe am Kochbrunnen, 2. Etage, möblierte Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten. 15501

Taunusstraße 13 ist die Frontspizwohnung zu vermieten.

Wellrigstraße 5 sind 2 einzelne, schöne Zimmer, sowie zwei einzelne Mansarden auf April zu vermieten. 15477

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten **Ellenbogengasse 2, II r.**

Vom 1. April ab: **Albrechtstraße 7**, 2 Stiegen rechts, 2 gut möblierte Zimmer zu vermieten. 15480

Zwei gutmöblierte Zimmer mit oder ohne Pension, zusammen oder auch einzeln zu vermieten **Kirchgasse 28, 2. St.**

Gut möbl. Zimmer zum 1. April zu vm. **Frankenstr. 6, II.** 15048

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten Webergasse 50. Näh. im Butterladen. 12574

Ein gut möbl. Partierzimmer sofort zu verm. **Bleichstr. 9.** 15489

Beamtenfamilie ohne Kinder hat möbl. Zimmer billig zu vermieten **Sedastraße 4, III.**

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Die neuesten Frühjahrs-Kleiderstoffe

in couleur und schwarz

in grossartigster Auswahl

zu sehr billigen, festen Preisen.

Langgasse
39.

Gebrüder Rosenthal,

Langgasse
39.

279

Schürzen-Ausverkauf.

Damen-Schürzen in Kattun . . . per Stück 20 Pf.,
Damen-Schürzen mit Spitzen garnirt „ „ 50 Pf.,
Damen-Schürzen aus Spitzenstoff „ „ 1 Mk.,
Damen-Schürzen, reich gestickt „ „ 1 Mk.,
Haushalt-Schürzen, altdeutsche Muster „ 75 Pf.,
elegante Zierschürzen, sowie Kinder-Schürzen
zu herabgesetzten Preisen

empfehl

109

Simon Meyer,

14 Langgasse 14, Ecke der Schützenhofstrasse.

Druck-Schürzen,

garantirt waschecht,

weisse Schürzen

von 60 Pfg. an.

15059

Schürzen-Fabrik Geschw. Müller, Michelsberg 20.

Möbilen-Versteigerung.

Freitag den 8. März c., Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt die Unterzeichnete im Laden Mehrgasse 30 eine große Parthie neue und getragene Kleider, Haus- und Küchengeräthschaften, Mobilien aller Art, Uhren &c. öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern.
Wiesbaden, den 4. März 1889.

Frau W. Münz Wwe.

Notationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

Neueste, schwarze Costum-Stoffe

in überraschend grosser Auswahl
empfehlen zu sehr billigen Preisen.

Für Confirmandinnen

geben wir grössere Parthien schwarze, weisse und crème Stoffe in nur besseren Qualitäten mit

40% Preisermässigung

ab.

S. Guttman & Co.

8 Webergasse 8.

299

Bau- und Brennholz-Versteigerung.

Heute Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden am Abbruch des Hauses

31 Steingasse 31

circa 150 Haufen Bau- und Brennholz, Fenster, Thüren, Latten u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Gg. Reinemer & Cie., Auktionatoren u. Taxatoren,
291 Bureau: Friedrichstraße 25.

Eine 5jährige, braune Stute, zu jedem Gebrauche geeignet, vollständig fehlerfrei garantirt, ist zu verkaufen. Näh. Hellmündstraße 49, Hinterhaus, 2. Stod.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 55.

Mittwoch den 6. März

1889.

Um vielseitig geäußerten Wünschen entgegen zu kommen und da sich die bisher von mir innegehabten Räumlichkeiten als unzulänglich erweisen, verlege ich mein Geschäftslokal vom **15. April ab** nach

Wilhelmstrasse 22, Parterre,

↖ Ecke der Museumstrasse. ↗

Wiesbaden, den 3. März 1889.

Paul Strasburger,

Bankgeschäft,

grosse Burgstrasse 8.

15357

== Englische Tüll-Gardinen ==

per Fenster von Mark 2.50 bis Mark 40.—,

per Meter von 25 Pfg. bis Mark 2.40,

in neuesten Mustern und grösster Auswahl,

Congress-Nessel, Coeper und Marly für Gardinen

empfiehlt in besten Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen

W. Ballmann, kleine Burgstrasse 9.

13239

== Satin Merveille ==

in allen Lichtfarben,

früher Mark 1.50, jetzt Mark 1.30 per Meter.

Alle noch vorrätigen Filzhüte und garnirten Hüte für die Hälfte des seitherigen Preises.

J. Hirsch Söhne,

3 Webergasse 3.

15053

Die höchsten Preise

für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das grösste Antiquariat am Plage

13640

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

Fritz Berger, Koch, Tannstrasse

39,

empfiehlt sich im Herrichten von Dinners und Soupers, sowie im Herrichten kalter und warmer Platten in und ausser dem Hause.

10454

Photogr. Atelier Schipper,

↖ Saalgasse 36, ↗

empfiehlt sich zur Anfertigung von Costümbildern, speziell in Colorit in grohartiger Ausführung zu den billigsten Preisen.

15452

↖ Atelier den ganzen Tag geöffnet. ↗

Taxationen

aller Art werden ausgeführt von

212

Ferd. Müller, Friedrichstrasse 8.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.
Freitag den 8. März Abends 7½ Uhr:

XII. CONCERT.

Mitwirkende:

Frau Rosa Paumgartner-Papier,K. K. Hofopernsängerin aus Wien,
und dasauf ca. 60 Musiker verstärkte städtische Cur-Orchester
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Pianoforte-Begleitung: Herr Benno Voigt.

Eintrittspreise: I. numerirter Platz: 3 Mk.; II. numerirter Platz: 2 Mk.; Gallerie vom Portal rechts 2 Mk. 50 Pf.; Gallerie links 2 Mk. Galleriekarten-Verkauf nur am Concerttage.

Nichtnumerirte Plätze im Saale können nicht mehr abgegeben werden.
Die Abonnementskarten für nichtnumerirte Plätze gelten nur für den Saal, nicht für die Gallerie.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses
ab Mittwoch den 6. März Vormittags 10 Uhr.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,
chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Stärkungsmittel für **Kinder, Frauen, Reconalescenten** etc. anerkannt. Preis per ½ Original-Flasche Mk. 2.20, per ¼ Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in **Wiesbaden** nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek.

Echt Kulmbacher Export-Bier

aus der **Kulmbacher Export-Brauerei, Actien-Gesellschaft**, vorm. **C. Rizzi in Kulmbach**, chemisch untersucht durch Herrn Geh. Hofrath Professor **Dr. R. Fresenius** hier und von der Königl. Bayer. Direction der landwirthschaftlichen Centralschule **Weihenstephan i. Bayern**, wonach dieses Bier ein sehr extractreiches, aus schwerer Stammwürze gebrautes ist, welches allen Anforderungen an guter Qualität entspricht, empfiehlt in Flaschen und Gebinden die Niederlage für Wiesbaden und Umgegend

14226 **Aug. Rueben**, Rüderstrasse 21, 1 St.**Pastoril Fleisch-Extract**

ist das **Wohlschmeckendste** und bei **Weltem Billigste!**
Depot in Wiesbaden: **C. Acker**, Hofl., gr. Burgstr. 16.

(H. 017.) 231

Ungarisches Tafelgeflügel.

Verandt in je 10 Pfd.-Päckchen franco gegen Nachnahme:
Boularden, Gänse, Cüppenhühner zu Mk. 6.—,
Puter Mk. 6.50, frisch geschlachtet, rein gepulvt.
Frankl & Co., Werschetz (Ungarn).

Echte Frankfurter Würstchenper Stück **15 Pf.**, sowie **Mettwurst** bei**Carl Schramm**, Friedrichstrasse 45.Ein **Kanape** billig zu verkaufen **Schwalbacherstrasse 33.****Kaffee,****gebrannt, sowie roh,**

empfiehlt

zu den billigsten Preisen in größter Auswahl.

Besonders empfehle meine stets frisch und aus den feinsten Sorten zusammengesezte Mischungen

gebrannten Kaffee:

No. 9 pro Pfund 1 Mt. 60 Pf.,

No. 12 " " 1 Mt. 70 Pf.,

No. 13 " " 1 Mt. 80 Pf.,

als ganz vortheilhafte und ausgezeichnete

Haushaltungs-Kaffee.**A. H. Linnenkohl,**

15 Ellenbogengasse 15,

erste Wiesbadener Kaffee-Brennerei

vermittelt Maschinenbetrieb.

14388

Gegründet 1852.

Telephon No. 94.

Dampf-Kaffeebrennerei & Kaffeelager.

Gebrannten Kaffee (stets frisch gebrannt), garantirt rein und kräftig von Geschmack, per Pfd. 1.30, 1.40, 1.50, 1.80 bis Mt. 2.—.

Rohen Kaffee per Pfd. 1.10, 1.20, 1.30 bis Mt. 1.60.**Zucker** im Brod per Pfd. 30 Pf.**Würfelzucker**, unegal, per Pfd. 30 Pf.

15142

Sämmtliche Colonialwaaren zu den billigsten Preisen.**J. Schaab**, Ecke der Markt- und Grabenstrasse.**Filiale:** Ecke der Bleich- und Hellmundstr.**Bienenhonig**, garantirt rein, in körniger Waare

per Pfd. 50 Pfennige.

13602

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Neu!

Neu!

Präservirte (getrocknete) Gemüse,als: **Schnittbohnen, Wirsing, Grünkohl, Rothkohl, Kohlrabi, Carotten** u. s. w.

Bequeme Zubereitung. Geschmack wie frisches Gemüse.

15353

J. Rapp, Goldgasse 2.

Doppelt gereinigten

Medicinal-Leberthran,

ärztlich empfohlen und mild im Geschmack, empfiehlt

Louis Schild, Langgasse 3. 14957**Prima Sandkartoffeln**

liefert in jedem Quantum zu billigen Preisen

Ad. Grät, Goldgasse 15.Dasselbst ist reine **Zwetschenlatwerg** v. Pfd. 20 Pf. zu haben.

Unsere

Deutsche Schokolade,

in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ -Pfund-Tafeln, das Pfund 1,60 Mk., die französischen und schweizer Marken bei gleichem Preise an Güte übertreffend, ist vorrätig in Wiesbaden bei Herren Conditoren W. Abler, H. Born, Brenner & Blum, C. Brodt, G. A. Lehmann, Hof-Conditor, W. Maldaner, bei Herrn L. Hartmann, Hofbäcker, bei Herrn H. L. Kraatz, Confituren-Handlg., und bei Herrn H. J. Viehoever.

Theodor Hildebrand & Sohn,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs,
Berlin.

12959

Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen

Seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr.
R. Virchow,
Berlin,
von Gietl,
München (H).
Reclam,
Leipzig (H).
v. Nussbaum,
München,
Hertz,
Amsterdam,
v. Korczynski,
Krakau,
Brandt,
Klausenburg.



Prof. Dr.
v. Frerichs,
Berlin (H).
v. Seanzoni,
Würzburg.
C. Witt,
Copenhagen,
Zdekauer,
St. Petersburg,
Soederstadt,
Kasan,
Lamb.
Warschau,
Forster,
Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibsorganen

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, habituellem Stuhlverhaltung und daraus resultierenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den schnell wirkenden Salzen, Abführmitteln, Erpsen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Um Schutz des kaufenden Publikums sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit hübschem ästhetischer Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Einkauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Schutzseide-Anweisung, daß die Schachtel die obersichende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu Mk. 1 (ohne kleineres Schachteln) verkauft werden. Die Abhandlung hat: Süß, Moschusgarbe, Aloe, Adonis, Bitterholz, Gentian.

Bestes crystalhelles Petroleum per Liter 18 Pf.

Bohnen per Pfd. 12, 14, 16 und 18 Pf.

Linien per Pfd. 8, 12, 16, 22 und 26 Pf.

Erbisen per Pfd. 12, 14, 16 und 18 Pf.

Rudelbruch, breit und fein per Pfd. 20 Pf.

Gauferer Brod täglich frisch.

15848

J. Schaab, Ecke der Markt- und Grabenstraße.

Filiale: Ecke der Bleich- und Hellmundstraße.

Eine Spezereigeschäfts-Einrichtung ist zu verkaufen. Näh. Exped.

15114

Von Autoritäten empfohlen und seit 20 Jahren bewährt.

Loeflund's Malz-Extract ächt., concentr., b. Husten, Heiserkeit, Brust- u. Lungen-Catarrh, Athemnoth etc. bei Bleichsucht und Blutarmuth. für nervenschwache Frauen.
Eisen-Malz-Extract für knochenschwache Kinder u. Lungenleidende.
Chinin-Malz-Extract für scrophulöse Personen.
Kalk-Malz-Extr.
Leberthran-Malz-Extract
Zu haben in allen Apotheken, wobei stets zu verlangen: von Ed. Löflund, Stuttgart.

Zu ermäßigten Preisen empfehle:

Birnen per Pfd. 40 Pf., große ganze 65 Pf., Dampf-äpfel 40 Pf., feinste Marke 60 Pf., türf. Pflaumen (sehr süß) 18, 20, 25, 30, 35, 40 Pf., Sultan-Pflaumen, größte, 45 Pf., Bordeang-Pflaumen von 45—75 Pf., Bräunellen, Kirschchen, Mirabellen, Aprikosen etc., Maronen 18 Pf. per Pfd.;

Orangen! Valencia, 5—6 Pf., große; feinste schälig, steckenlos, 8 Pf., Duzend billiger; Messina-Orangen, Tafelstucht, fein in Broden 30 Pf., □-Maffinade 34 Pf., holl. ditto 36 Pf., gemahlene, Pouders- und Crystall-Maffinade billigt;

Maffinade italienische und französische (Pâtes de Lyon), letztere aus feinstem franz. Weizengries, 45, 50 Pf. per Pfd., dieselben in Bruch 34 Pf., französische und deutsche Gemüsenudeln billigt;

Maccaroni, garant. reineschm., gebrannt von Mt. 1.30 bis Mt. 2, roh von Mt. 1.10 bis Mt. 1.70 per Pfd., sowie sämtliche Colonialwaaren zu billigsten Preisen empfiehlt

Kaffee, bis Mt. 2, roh von Mt. 1.10 bis Mt. 1.70 per Pfd., sowie sämtliche Colonialwaaren zu billigsten Preisen empfiehlt

P. Freihen, Rheinstraße 55, 15165 Ecke der Karlstraße.

Oberpfälzer Zwiebelkartoffeln, 1. Qualität,

sowie Ia gelbe und blaue Kartoffeln stets billigt.

18152 Fr. Helm, 30 Dohheimerstraße 30, 1.

Guter Mittagstisch

zu haben Friedrichstraße 18, 2. Etage.

15394

Eine Partie neue Versandtkäffer, 25—50 Liter enthaltend, geacht und weingrün, sind billig abzugeben Adlerstraße 23.

21 Jahre! hat sich als unübertroffen und zum täglichen Gebrauch, statt Del oder Pomade, das staatlich geprüfte und begutachtete Haarwasser v. Retter i. München bestens bewährt. Z. h. um 40 Pf. und 1.10 nur allein ächt bei **Louis Schild**, Langgasse 8. 102

! Möbel!

als: Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie Spiegel-, Bücher- und Kleiderschränke, Secretäre, Schreibbureau, Waschkommoden, Nachttische, Ausziehtisch, Verticow, Kommoden, Küchenschränke, versch. Garnituren in Plüsch, Schlafsofa, einzelne Sopha, Chaise-longue, vollst. Betten, sowie einzelne Theile.

In gebrachten Möbel sind auf Lager: versch. Garnituren, 1 verstellbarer Krankensessel (Ueberzug Kameeltaschen), 2 Sofa, 3 nußb. Tische (passend für Wirth), 1 große Mah.-Kommode, 1 Mah.-Bücherschrank, 1 zweithür. nußb. Kleiderschrank, 1 eichener Ausziehtisch, 1 eichener Tresor-Schrank, eichene Speisestühle, 1 Plüschsofa, 1 Küchenschrank, 1 große Küchenanrichte und Tische, Portieren und noch manches Andere.

Sämmtliche angeführte Sachen werden zu billigem Preise abgegeben bei

D. Levitta, Möbelhandlung,
14371 10 Langgasse 10, 1. Etage.

„Zum Halb-Mond“, Säfnergasse 5.

Täglich warmes Frühstück, guten Mittagstisch zu 60 Pf. und höher, im Abonnement billiger, schöne Logirzimmer, ausgezeichnetes Frankfurter Ciffhaus- und Erlanger Bier, reine Weine. Musikalische Unterhaltung mit dem beliebten großen Orchestron.

18845

Achtungsvoll **Ph. Faber.**

Rheinweine.

Empfehle meine vorzüglichen, reingehaltenen Flaschenweine:

Weissweine:	Deidesheimer	¾ Ltr. 0,70 Mk. incl. Glas
	Wallufer	1,00
	Erbacher	1,10
	Hattenheimer	1,20
	Johannisberger	2,00
	Forster Riesling	2,20
Rothweine:	Dürkheimer	1,10
	Assmannshäuser	5,00

(Originalabfüllung aus der kgl. Domaine, besonders für Reconvallescenten geeignet.)

Dieselben Weine gebe auch in Gebinden von jeder Größe ab.

6603

C. Pfeil, Moritzstraße 8.

Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe von heute an sämmtliche

Colonialwaaren

zu herabgesetzten Preisen.

J. Muth, Karlstraße 2.

Ausstellung von Aquarellen

Leberberg 12.

Täglich geöffnet von 11—4 Uhr.

Entrée 50 Pfg.

15316

Wer rationell, billig, wirksam

inseriren will, wende sich an die weltbekannte, älteste und leistungsfähigste

Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler,
Frankfurt am Main.

Vertreten in Wiesbaden durch **Th. Wachter,**
Langgasse 31. 252

Cocos-Zeppiche & -Matten

in ganz neuen Mustern in sehr schwerer Waare, extra für Hotels gefertigt, empfehle zu Fabrikpreisen. Muster stehen zu Diensten.

Adam Schildge IV. in Rüsselsheim.

1888er ächte

Havana-Cigarren

sind in grösserer Auswahl eingetroffen.

J. C. Roth, Wilhelmstrasse 42a,
13598 am „Kaiser-Bad“.



Umzüge

werden übernommen und unter Garantie billig ausgeführt
Moritzstr. 3. 1200

Ia Dieburger Kochgeschirr,

anerkannt bestes irdenes Kochgeschirr, billigt bei
5685 **Heinr. Merte, Goldgasse 5.**

Asphalt- und Cementarbeiten

übernehmen in bester Ausführung zu realen Preisen unter Garantie
13362 **L. Seebold & Co., Rheinstraße 58.**

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.
208 **N. Hess, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12.**

Decateur **H. Martin wohnt Hochstraße 30**
(nahe am Michelsberg). 14542

Vierzehn verschiedene, leicht ausführbare
Manieren mit 30 Illu-
strationen

Kunsttechnik für Dilettanten von
Herm. Bouffier.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

J. Bossong's Verlag, Wiesbaden. 14477

Preis 80 Pf.

Nur noch kurze Zeit Total-Ausverkauf.

Schwarze und farbige Spitzenhüte,
garnirte und ungarnirte Strohhüte,
Seidensamnte in allen Farben,
Federn, Blumen und Bänder
unter Einkaufspreis.

Emma Wörner,

14882 9 Taunusstrasse 9.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Hiermit erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm
Heutigen

Friedrichstraße 38

ein

Herrenkleider-Geschäft

eröffnet habe und halte mich im Anfertigen nach Maasß
bei reeller und prompter Bedienung bestens empfohlen.

Wiesbaden, den 1. März 1889.

Achtungsvoll

Karl Seel jun.,

Herrenschneider.

Monogramme für Weiss-Stickereien.

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

13728



Mauritiusplatz 3

werden 10 Kisten Schuhwaaren aus einem Fabrik-
Concurs zu und unterm Einkaufspreis ausverkauft.
15354 **G. Perner.**

Zu kaufen gesucht ein in gutem Zustande befindlicher, starker
zweispänniger **Kastenwagen**. Offerten an das Bau-Bureau
der Straßenbahnen, Louisestraße 6. 308

XI. Verbands-Schießen Wiesbaden.

Die Lieferung von

ca. 50 Stück silbernen Bechern in Römerform,
" 50 Stück silbernen Bechern inumpen- oder
Becherform im Preise von je 50 Mark

werden hiermit in Concurrenz ausgeschrieben.

Nähere Bedingungen sind zu beziehen durch den unterzeichneten
geschäftsführenden Ausschuß.

Offerten nebst Muster bezw. Zeichnungen sind schriftlich und
versiegelt bis spätestens den 3. April cr. einzuliefern.

Wiesbaden, den 3. März 1889.

Der geschäftsführende Ausschuß.

189

Carl Grünig, Vorsitzender.

Wiesbaden, im Januar 1889.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern
für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, Sie darauf
aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne u.

unverändert wie seit 6 Jahren

große Burgstraße 3,

an der Ecke der Wilhelmstraße,
neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“,
befindet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 11986

VIETOR'sche Kunstgewerbe- und Wiesbaden.

Frauenarbeits-Schule

Besteht seit 1879.

Grosse Burgstrasse 4, vom 1. April an wieder
Emserstrasse 34.

Lehrfächer: I. Handnähen, Maschinennähen, Kleider-
machen, Rahmen- und Webe-Arbeit, Stricken etc., Putz-
machen, Bügeln, Deutsch, Buchführung.

II. Kunstnähen, Kunststicken, Spitzenklöppeln und Knüpfen,
Blumenmachen.

III. Zeichnen, Malen, Lederschnitt, Holzschnitzerei.

Handarbeitslehrerinnen-Seminar (Pädagogik,
Methodik). Fachklassen zur beruflichen Ausbildung in
Malerei, Musterzeichnen und Kunsthandarbeit. Aufnahme
von Hospitantinnen (auf Stunden und Tage). Privat-
stunden. Pension im Hause der Vorsteherin.

Beginn der nächsten Kurse 18. März.

Eintritt auch ausser dieser Zeit. Nähere Auskunft (Prospekte
sind auch im Verkaufslokal Webergasse 5 gratis zu haben)
im Schullokal **grosse Burgstrasse 4** (am besten 11 bis
12 Vorm.) oder den ganzen Tag über **Emser-
strasse 34** durch die Vorsteherin **Frl. Julie Vietor**,
sowie den Director **Moritz Vietor.** 15388

Großer Möbel-Verkauf.

Heute und die folgenden Tage werden alle Arten
Kasten- und Polstermöbel, vollst. Betten, Schränke
sehr preiswürdig abgegeben.

291

Gg. Reinemer, 22 Michelsberg 22.

Webergasse 54 sind alle Arten Holz- und Polster-
möbel, Betten und Spiegel, sowie elegante Kinderwagen
billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen pünktliche
Ratenzahlung abzugeben. **Chr. Gerhard, Tapeziter.** 11084

Bei 1000 Mk. Gehalt

und Provision sucht solide Leute zum Verkauf von Kaffee, Cigarren etc. in Postcollis an Private

Wilh. Volckmann, Hamburg.

Ein in besseren Privatreisen eingeführter Herr könnte sich durch Placierung der Weine eines realen Hauses **lohnenden Nebenverdienst** sichern. Gest. Anfragen unter **D. E. 46** an die Exped. d. Bl. erbeten. 15087

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), rüßb., matt und bunt, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 10503

Ein **Bett** und 2 **Sopha's** billig zu verkaufen Neugasse 12. 15303

Ein einsp., plattiertes **Pferdegeschirr** zu verkaufen Kirchgasse 23. 15071

Umzugshalber sind ein massiv rüßb. **Salontisch**, ein dito großes **Roten-Etagère** zu verkaufen Nicolassstraße 32, III. I.

Immobilien, Capitalien etc.

Villen und herrschaftliche Besitzungen, Hotels, Gastwirthschaften, sonstige Geschäfts- und Privathäuser hier und auswärts, Bergwerke, Fabriken, Hofgüter, Liegenschaften jeder Art, Pachtungen, Theilnahmen etc. empfiehlt und übernimmt das schon lange bestehende und bekannte **Immobilien-Geschäft von Jos. Imand.** Bureau: Schützenhofstraße 1. 69

Haus mit Thorfahrt, sehr für **Wascherei** geeignet, rentirt eine **Wohnung** und **300 Mk.** frei, zu 40,000 Mk. bei 4000 Anzahl. zu verk. Näh. bei **Ph. Kraft**, Dogheimerstr. 2, I. **Müllerstraße**, sehr schöne, angenehme Lage, ein gutes **Haus** mit Garten preiswürdig zu verkaufen.

J. Imand, Schützenhofstraße 1. 70 **Haus** in der Nähe des **Kochbrunnens** mit schönem **Garten** für 48,000 Mk. zu verkaufen durch **Ph. Kraft**, Dogheimerstraße 2, I.

Haus Louisenplatz 2

zu verkaufen oder Parterre-Wohnung im Seitenbau und Hinterhaus zu vermieten.

Ein gut rentirendes, 8 stöckiges **Wohnhaus** (11 Zimmer mit allem Zubehör, Gärten und Hofraum), **Adelhaidestraße**, Südseite gelegen, ist zu verk. Näh. Herrngartenstr. 15, III. 15081

Biebricherstrasse

zwei kleine **Landhäuser** mit Garten (Bauplatz) billig zu verkaufen. Näh. Exped. 13623

Delstein-Haus mit **Laden**, im Mittelpunkt der Stadt, für 40,000 Mk. zu verkaufen durch **Ph. Kraft**, Dogheimerstraße 2, I.

40 Ruthen Garten an der **Mainzerstraße**, **Bauplatz** für als **Lagerplatz** etc. sehr geeignet, zu verkaufen. Näh. bei **E. Weltz**, Michelsberg 28. 15335

Die **Weismantel'sche Gärtnerei** ist sofort zu verkaufen durch **E. Weltz**, Michelsberg 28. 15334

Ein gutes **Kohlengeschäft** zu kaufen gesucht. Offerten sind unter **M. 12** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Mehlgerei p. 1 April zu verm. Näh. Röderstr. 3 b. Fr. Groß. 11605 **Circa 30,000 Mk.** zweite Hypothek zu 4 1/2 pCt., 3/4 der Lage eines Geschäftshauses in bester Lage, zu cediren gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 15279

Bauf.-Hypotheken-Capital jeder Höhe für prima Objecte zu 4 und 4 1/2 % bis 70 % der Lage unter den denkbar günstigsten Bedingungen durch **Gustav Walch**, Strangplatz 4. 11261

9000—15,000 Mk. auf gute Hypothek auszuleihen. Off. unter **B. W. 79** an die Exped. d. Bl. erbeten. 14833

15,000 Mk. per 1. April auszuleihen. Näh. Exped. 11673

Brennholz

aus meiner Holzspalterei verm. Maschinenbetriebs empfehle: fein- gespaltenes Kiefern **Anzündholz**, sowie buchenes und kiefern **Scheitholz** I. Classe, sowohl in ganzen Scheiten als auch in gewünschter Länge geschnitten und gespalten, raummeter- oder centnerweise.

Aufträge können auch während der Arbeitsstunden (von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr) in meinem Lager **untere Adelhaide- straße**, am Rheinbahnhofe, entgegengenommen werden.

Wilh. Linnenkohl, Holz- u. Kohlenhandlung, 14843 Comptoir: **Ellenbogengasse 15.**

I^a Ruhrkohlen, Ofen- und Herdbrand, 1000 Kilo frei Haus Wiesbaden Mk. 16.—

I^a Nusskohlen, doppelt gesiebt Mk. 20.50, bei Baarzahlung 50 Pf. Rabatt,

liefert **H. Steinhauer, Biebrich-Rosbach.**

Bestellungen und Zahlungen bei Herrn **A. F. Knefel**, Ranggasse 45. 9729

Lumpen werden eingetauscht gegen **Porzellan** **Adlerstraße 13** bei **Ph. Lied.** 15188

Eine größere Parthie **Pferdemist** zu verk. Mehrg. 8. 14938

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

— Eine fleißige Frau sucht Beschäftigung im **Waschen und Putzen**. Näh. **Bleichstraße 15a, Manf.**

Eine mit langjährigen Zeugnissen versehene und von ihrer jetzigen Herrschaft empfohlene, perfecte Köchin resp. Küchenhaus- halterin sucht zum 1. April Stellung in einem feinen, kleinen Privathaus zu Wiesbadens. Offerten unter **F. K. 96** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein anständiges Mädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, empfiehlt sich als Hausmädchen. Näh. **Platterstraße 26, P.**

Ein Mädchen geübten Alters, aus guter Familie, welches nähen und bügeln gelernt hat und eine Haushaltung zu führen versteht, sucht für gleich oder später als Leinenbeschließerin oder ähnliche Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Fre.-Offerten mit Bedingungen und Lohnangabe unter **L. O. 325** an die Exped. d. Bl. erbeten.

— Ein geübtes Mädchen, das nähen, bügeln und waschen kann, auch längere Zeit die Pflege kleinerer Kinder beileidet hat, wünscht ähnliche Stelle oder als besseres Hausmädchen. Näh. **Adolfstraße 12, 1. Stod.**

Ein braves Mädchen mit langjährigem Zeugniß sucht zum 1. April Stellung als **Hausmädchen**. Näh. **Jppel's Privatstraße 4.**

Ein Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Eintritt auf Wunsch. Näh. **Sedanstraße 3, 4 Treppen hoch.**

Personen, die gesucht werden:

Ein Fräulein, in der Buchführung erfahren, als **Cassirerin** gesucht. Offerten unter **A. B. 1009** an die Exped. d. Bl.

Eine perfecte, selbstständige **Tailleurarbeiterin** wird per 15. März gesucht. Offerten mit Angabe der früheren Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter **A. 1881** an die Exped. d. Bl. erbeten. 15328

Zum 15. März oder 1. April wird ein thätiges Hausmädchen geübten Alters gesucht. Dasselbe muß fleißig, zuverlässig, geschickt im Nähen, Bügeln, Serviren und mit guten, längeren Zeugnissen versehen sein. Schriftliche Offerten unter **Z. R. 50** an die Exped. d. Bl. zu richten.

Ein braves, anständiges Mädchen von 18 bis 20 Jahren wird zum 7. März in einen kleinen Haushalt auf sofort gesucht. Näh. **Adlerstraße 71, Parterre.**

Ein Mädchen für leichte Arbeit gesucht **Ellenbogengasse 6, I.**

Ein solches, reinliches Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht, wird per sofort gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen versehen, wollen sich melden Taunusstr. 39, Bel.-Et. 15435
 Gesucht zum 15. d. M. für eine kl., feine Familie ein besseres Mädchen gesetzten Alters, welches gut kochen kann und im Haushalt gründlich Bescheid weiß. Gute Zeugnisse erforderlich. Schriftliche Offerten bittet man unter **M. P. 18** an die Exped. d. Bl. zu adressieren.

Ein reinliches, kräftiges Mädchen für Hausarbeit gesucht Kirchhofgasse 7. 14986

Ein tüchtiges Alleinmädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, wird auf 1. April gesucht Friedrichstraße 35, Parterre. 15233

Ein Mädchen vom Lande wird gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 11. 15425

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht.

Böhler, Brauereibesitzer, Bierstadterstraße 21.

Ein selbstständiges Mädchen, welches Küchen- und Hausarbeit versteht, auf sofort ges. Adelhaidsstraße 60 bei Fr. Stamm. 15427

Ein Hausmädchen gesucht Kirchgasse 37. 15456

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches in der feindbürgerlichen Küche selbstständig ist und Hausarbeit übernimmt, kann baldigst eintreten Rheinstraße 83, 2 Treppen. Zu sprechen von 9—11 und von 2—3 Uhr.

Geisbergstraße 22 wird ein braves Dienstmädchen bis zum 11. d. M. gesucht. 15410

Ein reinliches Mädchen für alle Arbeit gesucht Kirchgasse 15 im Laden. 15373

Mädchen gesucht Dohheimerstraße 17. 15451

Gesucht auf gleich ein kräftiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Näh. Dämergasse 8. 15451

Ein tüchtiger Tapeziergehülfe gesucht bei W. Egonoff, große Burgstraße 8. 15455

Ein tüchtiger Gärtnergehülfe gesucht. Näh. Exped. 15447

Wochenschneider gesucht Römerberg 39. 15039

Für Schneider!

Einige erste Rodarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Gebrüder Süss
am Franzplatz. 277

Wochenschneider ges. Marktstr. 12, Hth. v. Kleber. 15409

Wir suchen zum Frühjahr für unsere Buchhandlung einen jungen Mann aus guter Familie unter günstigen Bedingungen als Lehrling.

Moritz & Münzel (J. Moritz),
32 Wilhelmstraße 32. 12986

Gesucht ein gut empfohlenes, erfahrenes Kindermädchen. Eintritt sofort oder 1. April. Näh. Dohheimerstraße 30a, Part. rechts. 15263

mit guter Schulbildung von einer hiesigen **Lehrling Weingroßhandlung zu Ostern** gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre **B. 20** an die Exped. d. Bl. erbeten. 14347

Einem Lehrling sucht

H. Haas, Herrnschneider,
Webergasse 23, I. 15278

Schneider-Lehrling gesucht Wellrigstraße 19. 15148

Ein Schneiderlehrling wird gesucht, sowie ein Wochenschneider, der willig in die Hand arbeitet. Näh. Spiegelgasse 3. 14879

Zu einer Herrschaft auf dem Lande wird ein

gewandter, zuverlässiger Diener

gesucht. Adressen unter **A. R. 20391** an die Annoncen-Expedition von **D. Frenz in Mainz.** 335

Ein **Schneider-Lehrling** gesucht Felsenstraße 24. 14686
 Ein tüchtiger, braver **Milchbursche** zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. Exped. 15187

Braver, kräftiger **Hausbursche** gesucht.

J. C. Keiper, Kirchgasse 32. 15429

Suche für sofort einen Jungen für Hausarbeit und Gäste zu bedienen. Ebenso kann daselbst ein in Hausarbeit tüchtiges Mädchen eintreten. **Carl Soult,**

Birch zur „Mainzer Bierhalle“, Mauergasse 4.

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Eine Dame sucht zu Ende März zwei gut möblierte Zimmer (Salon und Schlafzimmer) mit guter Pension in einer feinen Familie oder Pension. Gef. Offerten unter **J. K. 37** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Die **Mädde-Herberge** sucht ein Haus, enthaltend 12—15 Zimmer mit Garten oder Bleichplatz, zu mieten. Anerbietungen unter **M. H. 66** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine kl. Wohnung von 2—3 Zimmern mit Zubehör für eine kl. Familie gesucht. Gef. Off. mit Preisangabe unter **B. A. 300** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Angebote:

Langgasse 1, Marktstraße-Ecke, ist die 1. Etage zu vermieten. Näh. Langgasse 36, Zimmer No. 10. 13508

Taunusstrasse I („Berliner Hof“)

ist die **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 2 Salons, 9 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 12924
Taunusstraße 1, „Berliner Hof“, ist eine Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, auf 1. April d. J. zu vermieten. 12521

Taunusstraße 32 1 Salon u. 2—3 Schlafzimmer möbl. zu verm. 15264

Taunusstraße 38 möbl. Zimmer zu vermieten. 15264

Taunusstraße 43 ist die Bel.-Etage von 7 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vm. Näh. das. im Möbelgeschäft. 15097

Webergasse 14, Eingang kleine Webergasse 13, ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Mansarden, per 1. April d. J. zu verm. Näh. Webergasse 12. 12520

Die **Hochparterre-Wohnung** der in gr. Garten gel. **Villa Issteinweg 3** (Geisberg), gr. Balkon, sep. Eing., 6 gr. Zimmer, Badezimmer, Küche, gr. Speisekammer, div. Keller u. Manf., Kohlenaufzug, Gas-, Wasser-, electr. Schellenleit., 8 Min. v. Kochbrunnen, Theater, Cirkus, frei, schön, gesund zu vermieten. Näh. daselbst 3. Etage. 14004

Eine große Mansarde zu vermieten Taunusstraße 38. 11374

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu verm. Friedrichstraße 14, 1. Et. 14296

Ein möbliertes Parterrezimmer zu verm. Oranienstraße 8. 13867

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Näh. Friedrichstraße 18, 2. Et. 15393

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten Wellrigstraße 32, P. 15136

Ein gut möbl. Parterre-Zimmer zu verm. Geisbergstraße 11. 15052

Anst. Leute erh. Kost und Logis Zahnstraße 8, Hth., 1. Stock rechts. Ein Arbeiter erhält Kost und Logis Nerostraße 16, Part. 15063

Zwei **Weinkeller**, auch getheilt, zu verm. Taunusstraße 38. 12771

Stall nebst Futterraum zu vermieten Mühlgasse 2. 14905

Eine **Villa in Potsdam**, i. best. Gegd. m. Garten u. Stall, ist Verhlt. hlb. sofort z. vermth. od. z. verk. Näh. Exp. 15095

Fremden-Pension

Rheinstraße 7 zwei Zimmer frei geworden (Sonnenseite).

Pension für **Knaben** jeden Alters, auch zurückgebliebene, die besonderen Unterricht oder Nachhilfe bedürfen. Beste Pflege. Freigelegenes Haus mit großem Garten. Höh. Schule. Elville a. Rh. **Mewis, Reallehrer a. D.**

Mädchen-Freundschaft.

Novelle von Alfred Friedmann.

(8. Forts.)

Ivanka fühlte sich aber nach diesen ersten Worten unwiderstehlich zu Merlinden hingezogen. Er plauderte weiter mit ihr über Theater und Kunst, so lange es der Zwischenakt erlaubte, und sein Auge ruhte auch ferner oft mit Wohlgefallen auf dem schönen Mädchen, nachdem die Herren wieder auf ihre Parterresitze zurückgekehrt.

Winfred fühlte mit tiefem Schmerz, daß seine Pläne gescheitert, daß sein Freund die Freundin der Schwester vorziehe.

Ivanka, leicht erregbaren, heißen Blutes, schenkte dem ohnehin nicht sehr fesselnden Stücke keine Aufmerksamkeit mehr und sah offen oder verstohlen nach den zwei jungen Mädchen. Die beiden Blondinen, deren Schönheiten doch so sehr contrastirten, waren ganz gleich in weiße, enganschließende Kleider gehüllt, Merlinde hatte eine gelbe, Helise eine rothe Rose an dem Busen.

Merlinde folgte der Vorstellung. Helise blühte in natürlicher Weise gern und oft nach dem lange nicht gesehenen Bruder und ihr Lächeln mit ihm mußte auch Ivanka streifen. Dieser aber fühlte sich ganz von der sanfteren Schöne Merlinden's angezogen. Das Gold ihres Haares schimmerte im Lampenlichte fast röthlich, die tiefblauen Augen erhielten durch die Beleuchtung der Rampenflammen ein geheimnißvolles Räthselhaftes, ihr Teint stach von allen übrigen Carnationen ab, wie eben der einer Britin von dem der Bewohner des Festlandes. Es schien, als ob ein Meerhauch ihr Haar wellte, ihr Blut rascher pulsiren lasse. Der dunkle, schwarzäugige Ungar fühlte instinctiv den Gegensatz dieser Erscheinung zu sich selbst und — er empfand sich angezogen. Neben der klassischen Ruhe verlor die aschblonde Helise mit ihren beweglichen, braunen Rehaugen aber durchaus nicht. Sie war nicht weniger, nur anders schön.

„Du hörst ja gar nicht mehr zu!“ flüsterte Winfred während des dritten Actes.

„Ich bin der Meinung der Freundin Deiner Schwester. Es ist ein schlechtes Stück.“

„Man kann auch von diesem lernen, — wie man es nicht machen soll! Wir haben doch alle ein paar Stücke verübt. Jeder brave Deutsche thut das. Wenn man auch nicht aufgeführt wird. Aber meine Schwester beurtheilt den ganzen Dichter, nicht nur den Heutigen. Ich denke an ein Göthe'sches Wort: »Daß wahre Schätzung nicht ohne Schonung sein könne.« Ganz Göthe!“

Ivanka dachte einen Moment nach und sah auf Helisen. Er blieb aber mit dem Blicke an Merlinden haften.

„Baratom!“ sprach er zu sich. „Ich habe doch schon hübsche Mädchen-Angesichter vor mir gehabt. Soll mir's diese blonde Schottin angethan haben?“

Er zwang sich, auf die Bühne zu sehen. Dem ewigen naiven Nachsich des germanischen Lustspieles wurde soeben von dem unabhängigen teutonischen Gerichtsassessor die unvermeidliche Liebeserklärung gemacht. Ein Hauch des Unwahren, trotz des schablonenhaften Geschehens, wehte ihn eifrig an.

Er sah wieder nach der Loge.

Und er überraschte sich erstaunt darüber, daß es ihn erst fiebernd heiß, dann eiskalt überließ.

„Unsinn!“ dachte er. „Ist das love at first sight? Ich bin kein Romeo und sie ist keine Julia — aber . . .“

Ein junger, sehr eleganter Patriziersohn war in dem neuen Zwischenakte in Merlinden's Loge getreten, in der nur noch ihre Begleiterin saß. Zwei Stühle blieben frei. Einen derselben hatte nun das kleine Herrchen eingenommen.

Es sprach bald in den Nacken Merlinden's, bald in das Ohr Helisen's und die Damen beugten sich zurück. Das weiße Kleid spannte sich dann noch mehr über den knospenden Busen und — Ivanka fragte sich, mit welchem Rechte er eifersüchtig sei — und — auf wen?

Die Conversation da oben schien sich zu beleben. Er war recht witzig, geistreich, der Laffe, der Geck! Waren sie es heute doch Alle rings umher. Jeder Ellenreiter, jeder Zahnenmensch nahm

sich jetzt das Recht heraus, irgend einen wohlfeilen Witz gegen die Bühne zu schleudern, von der einmal Worte aus dem Munde eines echten Poeten kamen, die man bezubelt hätte, wären die Schauspieler das Sprachrohr der landläufigen Possenfabrikanten gewesen.

O, die Menschen sind eine Herde von Wölfen.

Aber — sie haben ja das Recht, zu klatschen, zu zischen für ein Paar Mark an der Cassé gekauft.

Die Mädchen oben lächelten. Helise lachte sogar. Dann sprach der Cavalier nur noch zu Merlinden. — Ivanka beobachtete scharf.

Nun aber bog sich aus der Nebenloge eine plauderhafte Alte mit einem Haubenthurmbau vor und verdeckte das süße Gesicht.

Ivanka sah wie im Block. Was mag Jener nun wohl klüffern? Er berührt erst ihren Stuhl; die Haarlöcher an ihrem Halbe bewegen sich unter seinem Hauche.

„Was hast Du denn? Ist Dein süßes Gesicht abwesend?“ scherzte Winfred im alten Burckentone.

Ivanka war kaum im Stande, seinen Jarn zu meistern. Er knirschte mit den Zähnen und sah zu dem Schauspieler vor ihm und über ihm. — Die Alte bog sich weg.

Er bemerkte nun, wie Merlinde dem Besucher plötzlich ganz kalt begegnete, wie sie sich von ihm wegwendete; sie antwortete ihm nicht mehr und schien wie gestört durch ihn, beeinträchtigt, beleidigt.

Ivanka empfand, als ob ihm etwas äußerst Angenehmes begegnet sei. Und wie jetzt erst auf die Frage des Freundes neben ihm antwortend, sagte er:

„Ich unterhalte mich!“ Und dabei sagte er zu sich:

„Bei Gott, ich glaube, ich liebe sie. Ich tränke Gift von ihrer Hand. Und sie flößt mir es ein durch ihre Augen, ihren unbeschreiblich reizenden Mund, ihr Benehmen. Ich werde eine schlaflose Nacht verbringen, aber ihr die ruhigste, stillste, unbefangenste wünschen. — Der junge Mann erhebt sich, da man ihn nicht mehr beachten will. Er hat offenbar etwas verbrochen. Was kann er nur gesagt haben? — Auch das Stück ist endlich zu Ende. Sogar die Klatschenden drängen hinaus, um rascher zu ihren Hüten und Mänteln — und ihrem Abendessen zu gelangen.“

Am Wagen sprach man die beiden Mädchen nochmals.

Merlinde bat um den Besuch der jungen Männer bei ihren Eltern. Sie fuhr Helisen zuerst nach deren Hause. Sie behandelte sie mehr als je gleich einer Schwester. Sie kleidete sie wie sich selbst und ließ sie nur des Nachts von sich.

IX.

Winfred empfand es sehr schmerzhaft, daß er in einem unfreundlichen Gelack des . . . Hofes zur Ruhe gehen mußte. Die Eltern bewohnten mit Helisen ein ganz kleines Quartier, einen Zufluchtsort, bis eben wieder durch Arbeit ein menschenwürdiges Dasein geschaffen wäre.

Wo war nun, wer hatte nun sein behagliches Zimmer, das auf ein grünes Stück Feld und einen Park sah, das er mit hundert geliebten, wenn auch werthlosen Kleinigkeiten geschmückt? Fremde im Vaterhause; er selbst ein Fremdling in der großen Nieths- und Logiskaserne der Vaterstadt.

Er konnte lange nicht einschlafen.

Zwischen Wachen und Schlummern träumte er sich etwas, das er bei vollem Bewußtsein noch nie deutlich geschaut oder bedacht.

Ein Vorhang fiel vor seinem geistigen Auge und wie in Nebeln und Wollen, aber auch wie ein mittelalterliches Heiligenbild auf einem tiefblauen Himmelsausschnitt hervortretend, sah er die blonde, milde, sanfte Freundin seiner theuren Schwester auf sich zukommen. Sie reichte ihm etwas, das einem Kranze, einer Krone ähnlich sah — er unterschied nicht, ob es Dornenkrone, Lorbeer, Palmengewinde war — er fühlte es sich sanft auf's Haupt gedrückt. Ein Hauch des Friedens umwehte seine fieberheiße Stirne — und traumlos entschlief er unter dem günstigen Einflusse der Jugendgespielin.

(Fortf. f.)

Lokales und Provinzielles.

* **Curhaus.** Heute Mittwoch findet Mendelssohn-Abend der Curcapelle statt. Besondere Entree wird nicht erhoben.

* **Das III. Concert** des Sängerkorps des Wiesbadener Lehrervereins wird nicht nächsten Sonntag den 10. März, sondern erst am 31. März i. J. stattfinden.

* **Dilettanten-Vorstellung.** Die von uns schon öfter erwähnte Vorstellung hiesiger Dilettanten im Victoria-Hotel findet dem Vernehmen nach schon am 20. März statt und man darf heute schon sagen, daß sie sich bei den außergewöhnlichen Darbietungen dieses Abends eines sehr zahlreichen Besuches erfreuen wird.

* **Der Brigger- und Militär-Verein** hat unter Leitung eines tüchtigen Arztes und zweier Instruktoren (frühere Oberlazarethgehilfen) eine Sanitätscolonne zur ersten Hilfe und Pflege von Verwundeten im Felde gebildet. Diese Colonne ist im Falle einer Mobilmachung dem Verein des rothen Kreuzes angeschlossen. Sie zählt bis jetzt schon über 25 Mann. Mitglieder des Vereins, sowie Solche, welche gewonnen sind, dieser Sanitätscolonne beizutreten und noch nicht dem Verein als Mitglied angehören, können sich bei Herrn Kiefer, Wilhelmshausen, oder bei Herrn Präsidenten Pfeiffer, Adolfsstraße 8, melden.

* **Die Gesellschaft „Amicitia“** hielt am vergangenen Sonntag ihre letzte große carnevalistische Damenversammlung in den dichtbesetzten Räumen der „Bürger-Schützenhalle“ ab. Die echt carnevalistische Rede des Präsidenten, sowie das urkomische Protocoll des Schriftführers riefen die heiterste Stimmung hervor. Die Vorträge kamen in rascher Folge und ernteten reichen Beifall. Auch einige Mainzer Narren trugen zur Unterhaltung wesentlich bei. Der letzte Vortrag wurde von einer Dame, Fräulein, als schlanke, blonde „Paula“, meisterhaft ausgeführt. Mit dem Carneval-Abchiedslied „Auf Wiedersehen im nächsten Jahr“, verfaßt von Herrn R., und Worten der Anerkennung im Namen der Gesellschaft „Amicitia“ an das närrische Präsidium schloß die Veranstaltung. Dem Präsidenten, Herrn Hans Diefing, wurde ein von der Gesellschaft gestiftetes Geschenk zum Andenken an den Carneval 1889 in Form eines Humperns überreicht, wofür dieser „tiefgerührt“ seinen Dank aussprach.

* **In dem Schaufenster** der Firma M. Frorath, Kirchgasse 20, ist eben der vierte Preis der hiesigen Turn-Gesellschafts-Lotterie aufgestellt. Derselbe besteht in einer vollständigen Küchen-Einrichtung, welche durch ihre gediegene Ausführung den günstigsten Eindruck macht. Loose sind auch in diesem Geschäft erhältlich.

* **Für Briefmarkensammler** dürfte die Meldung von Interesse sein, daß in Oesterreich-Ungarn in der zweiten Hälfte dieses Jahres neue Briefmarken eingeführt werden; ebenso werden neue Kartenbriefe und Briefcouverts aufgelegt. Die Arbeiten zur Herstellung der neuen Marken sind seitens der Staatsdruckerei bereits in Angriff genommen worden.

* **Wochen, 4. März.** Die carnevalistischen Veranstaltungen, welche der „Turnverein“ am vorigen Sonntag abhielt, verliefen in der schönsten Weise. Dieselben begannen Nachmittags mit einer Schlittenfahrt mehrerer Maskierten durch die Straßen. Am Abend wurde dann der eigentliche Zug abgehalten, wobei durch Fackeln für die nöthige Beleuchtung gesorgt wurde. Der darauffolgende Maskenball war sehr zahlreich, sogar von einigen Auswärtigen besucht. Das gleichzeitige Concert des Gesangs-Vereins dagegen hatte nur Wenige herbeizuladen vermocht.

* **Heute, 2. März.** An der Stelle der todt aufgefundenen Hebamme Schlotter ist heute die gerichtliche Section gemacht worden. Als Todesursache wurde ein Gehirnschlag constatirt. Daburch sind alle bösen Vermuthungen und Gerüchte widerlegt. (Schw. Stg.)

* **Wallau, 5. März.** Anlässlich der Unregelmäßigkeiten, welche bei der Kassenverwaltung des Rentmeisters Staeder in letzterer Zeit vorgefunden sind, werden von Königl. Regierung in Wiesbaden diejenigen Einwohner des Kassenbezirks, welche bei der hiesigen Landesbank-Agenatur in der Zeit vom 1. Januar 1888 bis incl. 21. Februar 1889 Einzahlungen zum Bezuge von Landesbank-Obligationen gemacht und bis jetzt die gewünschten Obligationen nicht erhalten haben, auch nicht im Besitze eines vorchriftsmäßigen Interimscheines sich befinden, ersucht, sich wegen ihrer Ansprüche innerhalb 10 Tagen bei dem commiss. Verwalter der Kasse, Regierungs-Supernumerar Jung, zu melden.

* **Höchst a. M., 4. März.** Vorurtheile muß ich, daß die Unterhaltung der hiesigen Pfarrkirche und des Pfarrhauses, die Bestreitung sämtlicher Cultuskosten einschließlich der Befolgungen der Geistlichen (nach der Stiftungsurkunde eines Pfarrers mit 2-3 Caplänen) dem Kgl. Domänen-Fiscus als Nachfolger des hiesigen Antoniter-Klosters bezüglich seines gesamten, sehr bedeutenden Immobilienvermögens (2-3 Millionen!) zufolge der Säkularisation obliegt. Gelegentlich der Durchführung des Pfarr-Archivs zur Begründung des Anspruchs auf die Verpflichtung des Domänen-Fiscus zur Erbauung eines neuen Pfarrhauses an Stelle des alten und baufälligen, überdies nach dem Anspruche unserer Kreis-Medical-Bebehörde durchaus gesundheitswidrigen Hauses ist der katholische

Stadtpfarrer, Herr Siering, einem Inventariatsstück der hiesigen Kirche auf die Spur gekommen, welches die Kreuzigung Christi darstellend, von hohen künstlerischen Werthe ist und zugleich den Beweis für die Bedeutung und Blüthe der Mainzer Kunstschule im frühlichen Mittelalter liefert. Dieses Gemälde befindet sich aber nicht mehr in der hiesigen Kirche, sondern in der Wallfahrtskirche zu Marienthal im Rheingau, wo dasselbe als ein „Geschenk der Stadt Höchst“ sehr in Ehren gehalten und daher auch den zahlreichen Besuchern der Wallfahrtskirche bestens bekannt sein wird. Das Pfarr-Archiv gibt auch Aufschluß darüber, wie das Bild nach Marienthal gekommen ist. Mit Genehmigung der früheren Nassauischen Regierung war nämlich zu Ende der 1850er Jahre zur Beschaffung der nothwendigen Mittel für die Wiederherstellung des Klosters Marienthal eine Collette bei den Bewohnern des Herzogthums Nassau gesammelt worden. So kam auch der Collectant für Marienthal, Herr Jacob, jetzt Pfarrer zu Bismar, nach Höchst und benutzte diese Gelegenheit, sich auf dem Kirchen- und Pfarrhaus-Geisler nach dort etwa vorhandenen Antiquitäten umzusehen. Hierbei fand er das mit Schminke bedeckte und bis zur Unkenntlichkeit verunaltete Gemälde und machte das Anerbieten, dasselbe renoviren zu lassen und alsdann in der Wallfahrtskirche zu Marienthal als „Geschenk der Stadt Höchst“ anzubringen. Der Kirchen-Vorstand dahier, welcher keine Fonds hatte, um die bedeutenden Herstellungskosten des Gemäldes aufwenden zu können, auch der nassauische Domänen-Fiscus schon früher eine Bewilligung hierfür geförderter Mittel abgelehnt hatte, nahm dieses Anerbieten gerne an und überließ das Gemälde an die Kirche zu Marienthal. Die Restauration desselben beorgte Herr Maler Wolf in Frankfurt (der Vater des Decans Wolf in Gernsbach) bis zu seinem Tode, weshalb einer seiner Schüler, Grehl in Darmstadt, das Unternehmen seines Meisters vollendete. Hierbei wurde festgestellt, daß das Bild ein Rembrandt sei, der, in Mainz geboren, als geprüfelter Schöpfung der hiesigen Malerei 1495 in Brügge starb. Die Ueberlassung des Bildes an Marienthal ist allerdings ohne Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen erfolgt; sowohl der Fiscus wie auch die vorgelegten Staatsbehörden hätten hierzu ihre Zustimmung ertheilen müssen, dieselbe würde aber zweifelsohne erfolgt sein, denn abgesehen von den bedeutenden Renovationkosten fehlt es an einem passenden Platz zum Aufhängen des sehr großen Bildes; solches würde vielmehr der Schönheit des Inneren der Kirche Abbruch thun und deßhalb gewiß keinen Anlaß finden bei den Verehrern der Bau-Denkmäler aus der karolingischen Zeit, wozu die hiesige katholische Kirche gehört, für deren Erhaltung auch die Korpheiden unseres nassauischen Alterthums-Vereins, als dieselben vor bald drei Jahren die hiesige Kirche in Augenschein nahmen und worüber ich damals schon dem „Tagblatt“ näher berichtete, lebhaft eintreten. Lasse man also das Bild in Marienthal, ohne dessen Intervention dasselbe zu Grunde gegangen wäre!

* **Frankfurt, 4. März.** Die Hess. Ludwigsbahn-Gesellschaft beabsichtigt, einen Lokal-Fahrplan Frankfurt-Höchst herauszugeben und stündlich einen Zug zwischen beiden Städten verkehren zu lassen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Das Symphonie-Concert**, das am letzten Sonntag im hiesigen Curhaus unter der vortrefflichen Leitung des bewährten Capellmeisters Herrn L. Büttner stattfand, bot den überaus zahlreich erschienenen Zuhörern einen hervorragenden musikalischen Genuß. Besonderen Erfolg errang auch der Solist des Abends, Herr Concertmeister Franz Romak, welcher in dem Vortrag der Fantasia appassionata von Beethoven durch seelenvolles Spiel und brillante Technik seine volle Meisterschaft bewies und das Publikum zu großem Beifall hinriß. — Wie wir vernahmen, erhielt derselbe vor Kurzem, unter glänzenden Bedingungen, einen ehrenvollen Ruf als Professor des Violinspiels am Königl. rumänischen Conservatorium für Musik in Bukarest, welchen Herr Romak jedoch ablehnte, so daß der hier so rasch zu allgemeiner Beliebtheit und Anerkennung gelangte talentvolle Künstler zu unserer Freude dem Wiesbadener städtischen Musik-Institut erhalten bleibt.

* **Aus der Theaterwelt.** Emil Drach gastirt gegenwärtig am Berliner Theater, dem er sich nach Ablauf seines Frankfurter Engagements auf vier Jahre verpflichtet hat. — Das Deutsche Theater in Berlin, welches dem Andenken Franz Grillparzer's eine andauernde Pflege widmet, hat mit der schicksalsvollen Comödie des österreichischen Dichters: „Weh dem, der Lügt“, einen schönen Erfolg gewonnen. Man kennt die Bedeutung, welche gerade dieses Werk für den Dichter und sein Verhältnis zur Bühne hatte: die ungünstige Aufnahme, die die Dichtung im Jahre 1838 am Burgtheater fand, entfremdete Grillparzer dem Theater bis an sein Lebensende. Seither ist das Werk, zum Theil durch Dingeldey's Verdienst, zu neuer Wirksamkeit erwacht, und es wird nun auch in der deutschen Hauptstadt eine sichere Stätte zweifellos gewinnen. — Mozart's Oper „Die Entführung aus dem Serail“ ist in's Griechische übersetzt worden. Die erste Aufführung des Werkes in griechischer Sprache fand in Alexandrien statt und wurde mit großem Beifall aufgenommen.

* **Niemann's Sohn als Componist.** Im Verlage der Musikalien-Handlung von Bote & Bock ist ein erstes Heft von Compositionen des

Herrn Oscar Niemann unter dem Titel „Spielmanns-Lieder von A. Baumbach.“ Für eine Singstimme mit Pianoforte-Begleitung von Oscar Niemann“ erschienen. Die reizenden Dichtungen Baumbach's sind von dem jugendlichen Componisten in überaus ansprechender Weise musikalisch illustriert. Es kommt diesen Liedern zu statten, daß Oscar Niemann selbst Sänger ist, und sein Sang zeichnet sich denn auch durch seine Flüssigkeit und Singsbarkeit bei reizender melodischer Erfindung vorthellhaft aus.

* **Dem Weimarischen Landtage** ist eine Vorlage um Erhöhung des Zuschusses für das Hoftheater von 80,000 Mk. jährlich zugegangen. In der Begründung darüber wird gesagt, daß das Hoftheater im Jahre 1887/88 einen Zuschuß von 200,144 Mk. erfordert habe. Dieser Bedarf sei als ein bleibender zu betrachten, wenn sich das Weimarische Hoftheater auf der Höhe seiner Leistungen erhalten wolle. Dabei handle es sich nicht darum, das Höchste zu bieten, was nur großen Theatern mit ungeheurer Aufwand möglich sei, aber die Kunst doch in reinem und edlem Ausdruck zur Erscheinung und Wirkung zu bringen. Es könne einem Theater, wie dem Weimarischen, das eine so große historische Vergangenheit habe, nicht zugemuthet werden, zu einer Stätte der bloßen Belustigung und Unterhaltung herabzusinken.

* **Beethoven's Geburtshaus in Bonn.** Wie gemeldet, hat eine Deputation von Bürgern Bonns dem großen Geiger Joachim in Berlin zu dessen 50jährigem Künstlerjubiläum das Diplom als Ehrenpräsident in dem angekauften Geburtshaus Beethoven's überbracht. Der „Donner Zeitung“ entnehmen wir darüber, daß sich in aller Stille unter der Bürgerschaft Bonns eine Vereinigung von Musikfreunden gebildet hat, welche das Geburtshaus Beethoven's erworben, um es für alle Zukunft materiellen Zwecken zu entziehen und allein dem Andenken an den unterbliebenen Meister zu weihen, der dort das Licht der Welt erblickte. Es soll in der Absicht liegen, durch Sammlungen und Musikkonzerte möglichst reichliche Mittel flüssig zu machen und das Beethoven'sche Geburtshaus, soweit Veränderungen daran stattgehabt haben, durchaus in seinen Zustand von 1770, dem Geburtsjahr Beethoven's, zurückzuversetzen. Weiterhin soll mit allen Kräften danach gestrebt werden, durch Geschenk oder Kauf solche Gegenstände zu erwerben und dort aufzustellen, welche von dem Meister selbst herrühren. Dazu gehören vor Allem auch Manuscripte Beethoven's. Ferner sollen Büsten, Bilder und Porträts Beethoven's, wenn nicht im Original, so doch in Copien aufgestellt werden, und endlich soll eine Beethoven-Bibliothek in dem Hause Platz finden, die Alles enthalten wird, was der Meister geschrieben und was über ihn veröffentlicht worden ist.

Deutsches Reich.

* **Der 9. März.** Ähnliche Anordnungen über die Feier des Sterbetages des Kaisers Wilhelm I. am künftigen Samstag dürften nicht getroffen werden. Es steht zu erwarten, daß man in Preußen wie im ganzen Reiche diesen ersten Gedächtnistag in feierlicher Weise begehen wird. Die parlamentarischen Arbeiten werden an diesem Tage ruhen; in den Schulen und Körperschaften werden Gedenkfeiern stattfinden. Dem Plane, den Sterbetag wie einen allgemeinen Ruh- und Feiertag zu begehen, ist man an entscheidenden Stellen nicht nähergetreten. Am Hofe trifft man Vorbereitungen für den feierlichen Gottesdienst, welcher im ehemaligen kaiserlichen Palais abgehalten werden soll.

* **Jarenbesuch.** Neuerdings der „Kreuztg.“ zugegangene Mittheilungen lassen es zweifelhaft erscheinen, ob der Jar noch im Monat März nach Deutschland kommen wird. Die „Post“ erzählt, daß, falls die Begegnung der beiden Herrscher noch in diesem Monat stattfindet, dieselbe mit Rücksicht auf die klimatischen Verhältnisse der Ostsee nicht in Kiel, sondern in Berlin erfolgen werde.

* **Die Trauung der Prinzessin Sophie** mit dem Kronprinzen von Griechenland wird vor der Abreise nach Athen in Vertretung vollzogen werden. Die Stelle des Kronprinzen wird Prinz Heinrich einnehmen, der auch mit der Kaiserin Friedrich seine Schwester nach Athen bringen wird.

* **Lex Huene.** In Abgeordnetentreifen wird, wie dem „Frankf. Journ.“ aus Berlin gemeldet wurde, gegenwärtig die Frage erwogen, ob es nicht angezeigt sei, die Lex Huene aufzuheben und dafür ein Gesetz zu beschließen, durch welches ein entsprechender Theil der Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunen überwiesen würde. Einem diesbezüglichen Initiativantrage würde man die letzte, allerdings hohe Summe von 28 Millionen zu Grunde legen, welche durch die Lex Huene überwiesen wurden.

* **Militärisches.** Dreißig Offiziere des 1. Garde-Regiments mit dem Regiments-Commandeur v. Plöcken an der Spitze haben sich am Montag von Potsdam nach Dresden begeben und sind dort Gäste des sächsischen Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm“.

* **Preussischer Landtag.** Das Abgeordnetenhaus legte am Montag die Verathung des Cultussetats fort. Abg. Hefenbach forderte die Aufhebung der Bestimmungen, welche die Pfarrer im Großherzogthum Berg von dem Vorsteher im Kirchenrathe ausschließen. — Abg. Reichen-

berger bat den Minister, sich über die Verpflichtung des Staates zur handesgemäßen Besoldung auszusprechen. — Minister v. Gohler befreit die Verpflichtung; aus freien Stücken gewähre man Zuschüsse. — Abg. v. Gynern ersuchte mit Hinweis auf Windthorst's neuliche Bemerkung vom paritätischen Staate auch um größere Unterstützung der Mittelschichten. Das Gehalt des altkatholischen Bischofs wurde gegen die Stimmen des Centrums bewilligt. — Abg. Kanis sprach sich für Streichung der Forderungen für die hygienischen Institute (Marburg, Halle) nach dem Vorschlag der Budget-Commission aus. — Minister v. Gohler erklärte, die Entwicklung der Wissenschaft mache die Mehrforderungen notwendig. In anderen Staaten habe man Privatinstitute. — Abg. Windthorst entgegnete, die Monopolisirung des Unterrichtes durch den Staat sei, wie der Minister richtig bemerkt habe, der Grund des Übels der Mehrforderungen. — Abg. Friedberg meint, es sei Ehrenpflicht Preußens, unsere Universitäts-Institute nicht durch ausländische überflügeln zu lassen. In den beantragten Streichungen erblicke er eine Wasseropferpolitik. — Abg. Douglas regte an, den Verwaltungsbeamten Gelegenheit zu geben, sich hygienische Kenntnisse zu verschaffen. — Abg. Wichow bekämpfte diesen Vorschlag, er wolle solches gemeinte Publikum von den Universitäten fern gehalten wissen. — Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr.

* **Parlamentarisches.** Am Montag haben die Compromiß-Verhandlungen über die Alters- und Invaliden-Versicherung in einer vertraulichen Besprechung der Commissionsmitglieder mit Vertretern der Regierung begonnen. Ein Resultat wurde nicht erzielt; die freisinnigen Mitglieder nahmen daran nicht theil.

* **Der Zucker-Steuer-Entwurf,** welcher zur Ausführung der Beschlüsse der Londoner Konferenz ausgearbeitet ist, ist jetzt den Bundes-Regierungen zur Begutachtung zugegangen. Er bezweckt bekanntlich die Beseitigung jeder Art von Prämien. Die Materialsteuer wird aufgehoben und nur eine Consumabgabe nach einem einheitlichen Steuerfuß erhoben, aber nicht von dem zum Ausfuhr gelangenden Zucker, so daß die Rückvergütung und die darin versteckte Prämienzahlung nicht mehr stattfindet.

* **Zum Nachtrags-Stat.** Die Begründung der Forderung für die Artillerie im Nachtrags-Stat läßt erkennen, daß es sich um einen ersten Schritt handelt, dem in einiger Zeit wahrscheinlich ein weiterer folgen wird. Es fällt in parlamentarischen Kreisen auf, daß in der Begründung ganz offen ausgesprochen wird, daß eigentlich die Zahl der Feldbatterien vermehrt werden müßte und daß es nur zunächst all angänglich erschienen ist, dem Bedürfnis durch eine Staatsvermehrung und Verringerung innerhalb des Rahmens der jetzt bestehenden Verbände zu entsprechen.

* **Schulgeschwader.** Die Mittheilung, das in Port Said eingetroffene deutsche Schulgeschwader sei zunächst nicht nach Samoa, sondern nach der ostafrikanischen Küste bestimmt, wird der „Post“, wenn nicht als falsch, so doch zum Mindesten als verfrüht bezeichnet. Das Geschwader hat überhaupt noch keine Segelordre erhalten.

* **Der Samoa-Streit.** Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ registrirt die Haltung der deutsch-amerikanischen Blätter in der Samoafrage und bemerkt, es sei erfreulich, zu sehen, daß die junge deutsche Einwanderung in Amerika, wie dieselbe durch die Presse vertreten sei, den Muth habe, sich durch die leidenschaftlichen Wuth-Ausbrüche nicht einschüchtern zu lassen und dieselben mit überlegener Ruhe und Besonnenheit zurückzuweisen. Die englisch-amerikanische Presse dagegen häufe immer noch grundlose Beschuldigungen gegen Deutschland. Darin spiegelt sich auch der Haß und Neid, mit dem die englische und die irische Einwanderung der deutschen gegenüberstehe; der Deutsche sei fleißig, bescheiden, sparsam und daher gedeihe er, wo der leidende Kette oder Slave, der anspruchsvollere Engländer, der vernünftigungsüchtigere Franzose und der händelsüchtigere Amerikaner nicht fortkomme.

* **Ueber den Ueberfall** der zu Bugu belegenen Station der Missionäre vom hl. Benedict bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ jetzt nähere Nachrichten. Es ergibt sich aus denselben, daß dieselben Leute aus Norddeutsch, welche auch die protestantische Mission zerstört hatten, auch den Ueberfall in Bugu ausgeführt haben; ihnen waren nämlich von S. M. S. „Leipzig“ zwei mit Slaven beladene Dhaus abgefangen und auf den verschiedenen Stationen waren sodann die Slaven angehebelt worden, welche sie wiederzugewinnen suchten. Nach der Aussage eines der gereizten Brüder ist der Ueberfall von etwa 100 Arabern und 200 Schwarzen ausgeführt worden. Die Ostafrikanische Gesellschaft künftige sofort nach dem Ueberfall mit dem Anführer der Aufständischen, Schiman den Sef, befehligte Rückgabe der Gefangenen Unterhandlungen an, indessen Anfangs ohne Erfolg. Erst nach dem verlustreichen Gefecht vom 25. v. M. schienen die Aufständischen ihre Ansprüche herabgestimmt zu haben, denn sie boten an gegen Zahlung von 50,000 Rupien die Gefangenen in Freiheit zu setzen. Unterdessen hatte der Vorsteher der französischen Mission in Bagamoyo

Bücherei zu veranlassen gesucht, die Gefangenen unter seine Obhut zu nehmen und über deren Freigabe zu verhandeln. — Nach der „Germania“ ist auf telegraphische Anfrage in Sansibar, ob die Meldung des „Verl. Tagbl.“, daß die Befreiung der Missionäre von Bugu erfolgt sei, richtig sei, dem Superior der St. Benedictus-Genossenschaft die Antwort zugegangen, daß die Befreiung noch nicht erfolgt sei, daß aber immer noch Hoffnung für dieselbe vorhanden.

* **Kundschau im Reich.** Der neue General-Consul für Samoa, Legationsrath Dr. Stübner, wird ungefähr Mitte April in Apia eintreffen. — Die dritte Beratung des Volksschulgesetzes findet nach der „Freis. Ztg.“ nächsten Freitag statt. — Der „Verl. Börsen-Ztg.“ zufolge wird Dr. Peters versuchen, durch das Witu-Land zu Gmin zu bringen. — Die Stadtbehörden von Götting beschloßen, den Grafen Rottke zum Ehrenbürger von Götting zu ernennen und ihm zu seinem 60sten Geburtstag am 8. März eine Adresse zu überreichen. — Der in Leipzig tagende Central-Verband der kaufmännischen Vereine und Verbände Deutschlands sprach sich gegen den Hausirhandel und gegen die Consum-Vereine aus. Das Wort „Jannung“ wurde aus den Statuten gestrichen. — Dem Militär-Verein in Greiz ist durch Regierungs-Beschluß die Concession entzogen worden.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Die „Montagsrevue“ meldet, man müsse mit der Eventualität der Demission Tisza's rechnen.

* **Frankreich.** Eine Anzahl Maires ist durch ihre Theilnahme an der boulangistischen Bewegung compromittirt. Dieselben werden abgesetzt werden. — Der Minister-Präsident Tirard nahm die Arbeiten für die Ausstellung in Augenschein und konnte sich überzeugen, daß in den verschiedenen Abtheilungen alle Vorbereitungen so weit gediehen sind, um eine rechtzeitige Eröffnung der Ausstellung erwarten zu lassen. — Infolge Rückganges des Wassers ist die Schiffsahrt auf der Seine wieder aufgenommen worden. — Dem Vernehmen nach wird der General-Gouverneur der französischen Besitzungen in Indochina, Richaud, abberufen, weil seine Verwaltung der Richtung nicht entspricht, welche sein unmittelbarer Vorgänger, der jetzige Minister des Innern, Constans, verfolgte.

* **Schweiz.** Der Bundesrath beauftragte den in den Canton Tessin wegen der dort befürchteten Aufständungen gesandten Oberst Borel, als eidgenössiger Commissar aufzutreten, die Truppen unter sein Commando zu nehmen, bewaffnete Ansammlungen nöthigenfalls gewaltsam zu verhindern und den telegraphischen Verkehr in den Bureaux des Cantons zu überwachen, event. die Uebermittlung von Telegrammen zu untersagen. Drei in der Sonntagnacht für Tessin aufgebundene Bataillone sind momentan noch consignirt. — In Lausanne sind bei der Wahl des großen Rathes die Conservativen im Vorsprung. In Genf siegte bei der Staatsrathswahl der conservative Candidat Boissonas. Im Canton Tessin herrscht, wie der Delegirte Borel meldet, vollständige Ruhe.

* **England.** In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Vertreter der Regierung, daß sich die Unterhandlungen mit Deutschland, Holland, Belgien und Frankreich betrefis unterseelischer Kabeln dem Abschlusse näherten. Die Regierung hoffe, daß der Betrieb und die Unterhaltung der Kabel zwischen England und seinen Ländern sich bald in den Händen der gedachten Regierungen befinden und daß ein gleichförmiger Tarif von zwei Pence für das Wort eingeführt werde.

* **Italien.** Es scheint, die Ministerkrisis sei dem Ende nahe; vielleicht schon heute ist das neue Cabinet gebildet. Seismidoda ist zur Uebernahme des Finanz-Ministeriums bereit, Vaccarini lehnte definitiv ab, da Crispi's Position nicht nur in der Kammer, sondern auch im Lande erschüttert sei. Sein persönliches Opfer sei daher überflüssig. Zanardelli, Miceli, Boselli behalten ihre Portefeuilles. Die Marine wird wahrscheinlich Saini Ebon übernehmen und das neu zu bildende Post- und Telegraphen-ressort Lacava. Diese Combination begegnet geringen Sympathien. Man prophezeit fast durchweg diesem Ministerium eine kurze Dauer. Das Portefeuille des Krieges ist dem General Dezza und dasjenige der Arbeiten nach Abtrennung der Post- und Telegraphen-Verwaltung dem Senator Finali angeboten worden. Crispi wird vermuthlich nur noch kurze Zeit das Aeußere behalten. Immer mehr zeigt sich aber, was von allem Anfang an gesagt wurde, daß diese Combination nur geringe Unterstützung im Parlament finden wird.

* **Rußland.** Es gilt als ausgemacht, daß der russische Kaiser und die Kaiserin den Monat Juni im Schlosse Fredens-

borg verbringen werden. Auf der Reise wird der Zar mit Kaiser Wilhelm in Stettin eine Begegnung haben.

Ueber den Abenteuerer Aschinow heißt das frühere Stadthaupt von Jarzyn in den „Nowosti“ folgendes mit: Aschinow ist der Sohn des Jarzyn'schen Kleinbürgers Jwan Aschinow, der vor zwanzig Jahren nach Jarzyn kam. In der Nähe der Stadt erwarb er einen kleinen Landstük und daneben eine Wolgainsel, die aber factisch seit alter Zeit der Stadt gehörte. Als diese Besingung schon veräußert war, erschien plötzlich, unbekannt woher, der Sohn, siedelte auf die unbewohnte Insel über und erklärte sie für sein Eigenthum, über das zu verfügen er Niemandem mehr gestatten würde. Zur Wahrung seiner Rechte engagierte Nikolai Aschinow circa zwanzig der verwegentesten Halsabschneider, Bergbewohner von Daghestan, die aus dem Kaukasus nach Jarzyn verbannt waren. Auf der Insel entstand nun ein wahres Räuberneß. So wurde Aschinow zum Hetman. Seine Leibwächter verboten mehr als einmal mit bewaffneter Hand das Betreten der Insel, ja sogar den Fischfang in ihrer Umgebung. Die Communalverwaltung versuchte ihr verletztes Recht wieder herzustellen, doch leuchtete Aschinow ihrem Vertreter so lebenswüthig heim, daß derselbe mit genauer Noth seine Wohnung erreichen konnte. Nikolai Aschinow blieb also Herr auf der Insel, die er selbst ihrer spärlichen Vegetation beraubte und vollständig verwüstete. Dann verschwand er und ließ mehrere Jahre nichts von sich hören. Aschinow ist nicht nur kein Hetman und freier Kosak — freie Kosaken gibt es überhaupt nicht mehr — sondern ein ganz gemeinefähliches Subject.

* **Serbien.** Der Sonntag in Belgrad abgehaltene Parteitag der Radikalen, welchem Delegirte aus dem ganzen Lande betheiligten, verlief infolge von Uneinigkeit zuerst stürmisch, später einigten sich jedoch die Delegirten und faßten eine Resolution, in welcher die Führer der radikalen Partei aufgefordert werden, an kompetenter Stelle gegen den inconstitutionellen Zustand zu protestiren und im ganzen Lande Versammlungen abzuhalten.

Die „Köln. Ztg.“ meldet, daß die Verhandlungen, welche König Milan von Serbien mit Niksic, dem Führer der Liberalen, behufs Uebernahme der Regierung geführt, dem Abschlusse nahe seien. Sie dürften für Serbien ein günstiges und erfreuliches Ergebnis haben und hätten keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß Niksic in voller Treue gegen den König die Geschäfte führen und namentlich im Innern Alles aufbieten werde, um Ruhe und Ordnung zu bewahren und die wirtschaftliche Entwicklung des Landes nach Kräften zu fördern und zu befestigen, und daß er nach außen dieselbe feste Politik führen werde, die König Milan im engen Anschlusse an das benachbarte Oesterreich-Ungarn für die gezielteste und nützlichste erkannt und befolgt habe. In dieser Hinsicht sei namentlich auch der österreichisch-ungarischen Regierung der Eintritt Niksic's durchaus nicht unbenommen, was um so erfreulicher sei, als voraussichtlich schon in nächster Zeit Milan durch Rücksichten auf seine stark angegriffene Gesundheit genöthigt sein werde, sich längere Zeit von den Regierungsgeschäften zurückzuziehen. Die vor einiger Zeit verbreiteten Gerüchte, daß die Führer der Radikalen sich in umfänglicher Anzahl eingelassen hätten, seien als unbegründet erwiesen. Zwar sei kürzlich der bekannte Agitator Bogoslavjevic in Turn-Severin von der rumänischen Regierung verhaftet, es sei aber nachgewiesen, daß derselbe ohne jeden Zusammenhang mit der radikalen Partei Serbiens gewesen sei.

* **Bulgarien.** Die „Corresp. de l'Est“ veröffentlicht den Wortlaut des Schreibens Jankow's an seine politischen Freunde in Sofia, worin er über den Verlauf seiner Audienz beim Zaren berichtet. Danach sagte der Zar: „Alles, was mein erlauchter Vater geschaffen hat, ist mir immer am Herzen gelegen, und meine Seele wurde sehr schmerzhaft berührt, als ich Kenntniß erhielt von der Gefahr, welche bei Ihnen die orthodoxe Kirche bedroht, und von den durch den Prinzen gegen den orthodoxen Klerus in's Werk gesetzten Verfolgungen. Die Insaugnahme der orthodoxen Kirche und ihres Klerus wird immer die Hauptfrage meiner Regierung sein. Ich hoffe, daß die Bulgaren selbst den illegalen Fürsten von sich weisen werden, trotz aller Anstrengungen, welche dieser macht, um sich im Lande definitiv festzusetzen. Jankow gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Bestimmung des bulgarischen Thrones durch den Prinzen Ferdinand von Coburg niemals dem Ansehen Rußlands und dem Wohlergehen Bulgariens zum Nachtheile gereichen möge. Die Frage eines zukünftigen Fürsten von Bulgarien berührend, äußerte Jankow, es sei wünschenswerth, daß mehrere Candidaten aufgestellt würden, unter denen die Große National-Versammlung wählen könnte.“

* **Persien.** Nach einem Telegramm der „Daily News“ aus Teheran verlautet aus zuverlässiger Quelle, daß Rußland von Persien wichtige Concessionen in der Provinz Guilan verlangt hat. Die persischen Minister hielten mehrere Beratungen ab, die Regierung ist jedoch unschlüssig.

* **Südsee.** Aus Samoa wird gemeldet, daß der deutsche Consul einen Waffenstillstand mit Mataafa abgeschlossen hat. Derselbe soll bis nach der Conferenz gehalten werden. Mataafa verspricht, die Verstärkung der deutschen Pflanzungen zu verhindern.

— Der deutsche General-Consul in Kopenhagen, Legationsrath Stübel, ist nach Samoa abgereist, wo er bekanntlich früher amtirt hat und von wo er nach der Farnenaffäre zurückgerufen wurde.

* **Afrika.** Nach einem Telegramm des Bureau Reuter aus Sansibar vom 3. März beginnt am 4. die Blockade der Küsten von Sansibar und Pemba. Die englischen Kriegsschiffe „Gossalt“, „Turquoise“ und „Mariner“ werden in nächster Zeit erwartet, um die Blockadeflotte zu verstärken. In Uganda sind gerichtlich die Zustände andauernd sehr ungünstig. — Eine Meldung der „Ag. Stefani“ aus Assab besagt, daß die Versuche der Geistlichkeit, den Regus mit Menelik auszuwöhnen, vollständig gescheitert seien. Ein Krieg werde für unvermeidlich gehalten, ja die heidnischen Armeen sollten schon im Gondron aufeinandergerathen sein. — Die französischen Kreuzer „Primangnet“ und „Seignelay“ sind, wie der „Temps“ meldet, mit der Mission Aschinow an Bord (147 Personen, darunter 70 Priester, Mönche, Arbeiter, Frauen und Kinder, der Rest frühere Offiziere und Kosaken) in Port Said angekommen und die von der russischen Regierung hierher gesandte russische Corvette „Sabiaka“ wird dieselbe heute aufnehmen. Bei dem Bombardement sind 5 Personen getödtet und 4 verwundet worden, darunter hauptsächlich Frauen und Kinder. Die Eingeborenen hatten eine der Frauen der Mission getödtet.

* **Amerika.** Aus Washington wird gemeldet, daß Palmer's Ernennung zum Landwirtschafts-Minister geschehen ist und Russ, Gouverneur von Wisconsin, diesen Posten erhält. Das Cabinet werde allgemein als ein schwaches angesehen; die meisten Minister sind unbekannt.

Die Antrittsbotschaft des neuen Präsidenten Harrison sieht hoffnungsvoll der Fortdauer des Schutzzoll-Systems und der daraus folgenden Entwicklung der Manufactur- und Bergwerks-Interessen entgegen. Die Naturalisationsgesetze müßten dahin verbessert werden, daß tiefergehende Nachfragen nach dem Charakter der Personen, die naturalisirt werden wollen, gemacht werden. Wir müssen nicht aufhören, gaffrei gegen die Einwanderer zu sein, wir müssen aber sorgfältiger vorgehen. Heute aller Massen, deren Gegenwart eine Last auf die Staatseinkünfte und eine Bedrohung der sozialen Ordnung befürchten ließen, sollten ausgeschlossen werden. Wir haben glücklich die Politik der Vermeidung aller Gemischung in die europäischen Angelegenheiten erhalten, wir waren nur interessirte Zuschauer ihrer diplomatischen Streitigkeiten und immer bereit, unsere guten Dienste im Interesse des Friedens anzubieten. Wir gaben nie ungeliebten Rath, verdrängten nie die Schwierigkeiten anderer Mächte zum Nutzen unseres Handels zu verwenden. Es ist aber so offenbar unvereinbar mit unserem Frieden und unserer Sicherheit, daß die kürzere Wasserstraße zwischen den östlichen und westlichen Küsten von irgendwelcher europäischen Regierung beherrscht werden soll, daß wir zuversichtlich erwarten können, daß keine befreundete Macht solchen Schritt beabsichtigt. Wir werden nach wie vor bemüht sein, die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Großmächten aufrecht zu erhalten. Diese müssen aber nicht erwarten, daß wir irgendwelches Unternehmen, welches uns einer feindlichen Ueberwachtung und Umgebung aussetzen würde, mit Wohlwollen betrachten würden. Wir sind berechtigt, zu erwarten, daß keine europäische Regierung Verträge macht, abhängige Colonial-Niederlassungen in den unabhängigen amerikanischen Staaten zu gründen. Wir sind jedoch nicht so exklusiv amerikanisch, daß die anderswo vorkommenden Ereignisse uns nicht interessieren, denn die eigenen und die Handelsrechte unserer zu Handelszwecken in anderen Ländern und Inseln wohnenden Bürger müssen beschützt werden. Dazu sind passende Gesetze und Kohlenstationen, die uns noch fehlen, notwendig. Wir sehen uns genöthigt, diese Privilegien nur durch freundschaftliche Mittel zu erlangen, sei die Regierung, von der wir sie verlangen, noch so schwach. Haben wir sie aber einmal erreicht zu Zwecken, die mit den freundschaftlichen Dispositionen gegen andere Mächte ganz vereinbar sind, so wird unsere Zustimmung für jede Modification einer solchen Concession nöthig sein.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Verlosungen.** Bayerische 100 Thlr.-Loose vom Jahre 1860. Bei der am 1. März stattgehabten Ziehung wurden folgende Serien gezogen: No. 52 220 223 246 326 363 392 396 406 496 519 537 554 571 605 731 761 828 856 900 947 962 969 970 1050 1053 1054 1093 1103 1120 1139 1175 1220 1242 1247 1249 1298 1325 1333 1355 1400 1414 1480 1504 1520 1546 1630 1650 1684 1738 1834 1868 1876 1877 1878 1887 1916 1937 1941 1989 1991 2116 2147 2209 2232 2250 2299 2342 2362 2375 2450 2522 2612 2616 2617 2661 2975 2983 2988 2989 2992 2910 2943 3035 3040 3079 und 3159. Die Brämien-Ziehung findet am 1. Mai d. J. statt. — Oesterreichische 100 fl.-Loose vom Jahre 1864. Bei der am 1. März stattgehabten Ziehung wurden folgende Hauptpreise gezogen: Serie 1425 No. 20, Serie 3720 No. 48 je 5000 fl., Serie 1873 No. 80, Serie 3815 No. 83 je 2000 fl. und Serie 2065 No. 15 23, Serie 3720 No. 78 je 1000 fl. — Stadt Tournai 50 Frs.-Loose vom Jahre 1873. Bei der am 1. März stattgehabten Ziehung fielen auf folgende Nummern nachstehende Hauptgewinne: No. 29434 4000 Frs., No. 16498 500 Frs., No. 3538 250 Frs. und No. 10830 16113 23242 26100 29697 30213 34081 38452 41867 44058 je 100 Frs.

— Stadt Ostende 25 Frs.-Loose vom Jahre 1858. Bei der am 1. März stattgehabten Ziehung fielen auf folgende Nummern nachstehende Hauptgewinne: No. 3615 5000 Frs., No. 12742 15242 17681 22551 je 500 Frs., No. 676 1437 2997 3582 5028 9755 11431 17883 17898 18972 21575 21600 21784 22420 23178 26829 26865 27670 37199 39422 je 100 Frs. und No. 2315 11161 11432 25263 31349 32505 33716 33839 33878 je 50 Frs.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

B. Butter frisch und wohlschmeckend zu erhalten. Gut ausgewaschene Butter, nachdem sie an einem kalten Ort, in eine gefällige Form gebracht, fest geworden ist, wird mit einer erhitzten Lösung von einem Eßlöffel voll weißen Zucker in $\frac{1}{4}$ Liter Wasser mit Hilfe eines feinen Pinsels schnell bestrichen. Dadurch wird die Butter oberflächlich geschmolzen, erstarrt jedoch sogleich, so daß die Oberfläche wie mit einer Eiskruste überzogen und glänzend erscheint. Das Rangigwerden der Butter wird dadurch vermieden und der frische Geschmack erhalten. Der Producent sollte sich diese kleine Mühe nicht verdrängen lassen und eine gefällig aussehende Butter auf den Markt bringen; der Consument wird es ihm gewiß gern lohnen.

?? **Ein neues Kaffeesurrogat** geben die Keffel ab. Hierzu kann man selbst angefaulte oder sonst nicht verwertbare Exemplare gebrauchen. Sie werden gut ausgekaut und sonst gereinigt und dann in kleine Scheiben zerhackt. Die Entfernung der Schale oder des Kernhauts und der Kerne ist nicht nöthig. Die geschnittenen Scheiben werden im Ofen oder auf dem Herde gut geröstet und dann in einem Mörser zu Mehl gestoßen, welches sich in Blechbüchsen oder Töpfen längere Zeit aufbewahren läßt. Die Verwendung ist wie diejenige der Gichorie: das Aufgelmehl dient als Zugabe zu reinem Kaffee. Es hat den Vorzug, daß es billig und gesund ist und selbst hergestellt werden kann. — Der Kaffeebohne ist ein arger Concurrent in der auf der Insel Réunion wildwachsenden Prunze entstanden. Dieselbe soll gedörrt, gebrannt und dann zubereitet ein dem Kaffee ganz ähnliches, aber bedeutend billigeres Getränk liefern. Mussaenda wird das neue Getränk genannt.

?? **Um Kartoffeln 3-4 Wochen früher als gewöhnlich ernten zu können,** schlägt man folgende Verfahrensweise ein: Man wähle sich ein geeignetes Grundstück aus, ziehe in einer Entfernung von 60-65 Cmt. tiefe und ebenso breite Furchen und werfe die Erde von je zwei zwischen dieselben. Alsdaß begieße man die ausgeworfene Erde sowohl, als auch die Furchen mehrmals mit guter Mistjauche oder überstreue sie mit Gyps und guter, reiner Holzasche. Das Auswerfen der Erde und das Ziehen der Furchen hat sehr früh im Frühjahr zu geschehen, noch besser wird es bei geeignetem Wetter im Winter vorgenommen. Ende März oder in den ersten Tagen des April bringt man frischen Pferde- oder Rindviehdung und gutes Waldblau auf den Acker und vertheilt beides gleichmäßig in die gezogenen Furchen, worauf eine 5-10 Cmt. dicke Erdschicht kommt und dann das Segen der Knollen vorgenommen wird. Letztere kommen 45-50 Cmt. weit von einander zu liegen und werden ca. 10 Cmt. hoch mit nicht zu grober Erde bedeckt. Haben die Kartoffeln getrieben und treten dieselben an's Tageslicht, so erfolgt das Weihen, welches öfters zu wiederholen ist. Günstigste soll dadurch dem Stod Nahrung zugeführt, andertheils aber auch die jungen Pflanzen vor dem Erfrieren geschützt werden. Tritt heftiger Spätfröht ein, so müssen die Kartoffelstöcke mit Stroh oder Decken zugebedeckt werden. Als Kartoffel nimmt man mittelgroße Knollen, die man nicht zu zerschneiden braucht; die besten Augen kommen nach oben hin zu liegen. Durchschnittenen Knollen muß man so legen, daß die Schnittfläche nach unten kommt; im Gegentheil kann es geschehen, daß die Augen gar nicht oder nur spärlich austreiben und einen verkümmerten Stod bilden, der eben solche Knollen ansetzt. Weiße Rosen- und die Sechswochenkartoffeln eignen sich besonders zu der beschriebenen „Kartoffelzucht im freien Lande“.

B. Das Waschen der Kartoffeln im Keller zu vermeiden und dadurch die Kartoffeln frisch, wohlschmeckend und zugleich ihre Keimfähigkeit zum Segen zu erhalten, begimme man jetzt schon die Krone der Kartoffel, wo die meisten Keime beinahe liegen, abzuschneiden und dieselbe, sowie den größeren, fast keimlosen Theil, wenn derselbe nicht gleich zum Essen oder Füttern verbraucht werden soll, mit Asche zu bestreuen, wodurch der Schnitt getrocknet wird, beide Theile vor Fäulnis bewahrt werden und das Einschrumpfen und Glasigwerden der Kartoffel bis zum Monat Juni und Juli vermieden wird. Der erfahrene Landwirth weiß, daß diese abgetrennte Krone ebenso ertragsfähig ist, wie die ganze Kartoffel. Ich habe versuchsweise eine Kartoffel in 5 und 6 Stücke, einige Stücke sogar nur mit einem Auge, zerschnitten und dabei 1 Pfund schwere Kartoffeln gezogen. Es muß beim Segen die Schnittseite nach unten gelegt werden, damit die Keime gleich nach oben wachsen können. Kartoffeln, welche im Keller gekieimt haben, haben ihre Keimfähigkeit und noch mehr ihre Tragfähigkeit, wenn nicht ganz, doch zu einem großen Theil verloren.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Die dänischen Postdampfer stellten des Gises wegen ihre Fahrten auf der Linie Kiel-Storöer ein. Der Sund ist zu gefroren, die Verbindung mit Schweden hat aufgehört, mehrere Dampfer liegen im Gise fest. — In Danzig ist am Freitag früh die älteste dortige Loge „Eugenia“ niedergebrannt; der prächtige Festsaal ist völlig zerstört, das Mobiliar aber ist zumeist gerettet. — Wie aus Alexandria gemeldet wird, sind in Kairo zwei alleinwohnende englische Offiziere Nachts überfallen, ermordet und beraubt worden. — Letzten Samstag um mitteln vor Schluß der Vorstellung erschloß sich im Theater zu Orleans ein Zuschauer, Herr G., der in der ersten Bank des Parterres Platz ge-

nommen hatte, mit zwei Revolvergeschüssen. Er war in eine Schauspielerin verliebt und hatte ihr früher seinen Entschluß, zu sterben, mitgeteilt. — In Paris starb am 2. d. Mts. S. Risler, einer der ausgezeichnetsten Landwirtschafts-Lehrer Frankreichs, an den Folgen einer Brandwunde, die er sich vor einem Monate durch Handhabung von Phosphor zugezogen und die eine Wundheilung herbeigeführt hatte. — Einer New-Yorker Gabelmahlung zufolge hat Edison sich während eines Experimentes durch Chemikalien eine schwere Verletzung der Augen zugezogen.

* **Die große Pappenfahrt**, welche der „Mainzer Carneval-Verein“ diesmal anstatt des sonst gebräuchlichen Masken-Umzuges am Montag Nachmittag veranstaltet hatte, ging bei herrlich sonnigem Wetter von statten und nahm einen allgemein befriedigenden, die Erwartungen weit übertreffenden Verlauf.

* **Der Carnevalszug in Frankfurt a. M.**, welcher sich durch die Hauptstraßen bewegte, ist als ein erster Versuch, den rheinischen Carnevalshumor nach dort zu verpflanzen, zu loben, indess wird es noch vieler Anstrengungen und Aufwendung bedeutender Mittel bedürfen, so schreibt die „Frankf. Zig.“, ehe Frankfurt mit Köln oder Mainz nur einigermaßen concurriren kann. Einige Ideen, welche in dem Zuge verkörpert waren, wie „Die ostafrikanische Expedition“, „Der vernünftige Neubau“, „Kange's erste Eppelweierwirtschaft“ und „Die Straßenreinigung-Colonne“ hätten sich zu wirkungsvollen carnevalistischen Gruppen gestalten lassen, wenn dem Comité reichere Mittel zu Gebote gestanden und die Sache einen mehr künstlerischen Anstrich gehabt hätte. Der Zug hatte übrigens Zehntausende von Menschen auf die Beine gebracht, die bis zum Abend die Straßen der Stadt durchzogen.

* **Ueber das zukünftige Infanteriegewehr mit kleinem Kaliber** sprach im Frankfurter technischen Vereine Dr. Lepsius. Derselbe warf zunächst einen Rückblick auf die Ausbildung der Feuerwaffen, auf das Kaliber der jeweilig in Gebrauch befindlich gewesenen Gewehre und auf die allmähliche Verfeinerung des Kalibers, welche von Jahr und überall als das wirksamste Mittel, die Treffsicherheit, Tragweite und Durchdringungskraft des Geschosses zu steigern, erkannt wurde. Das Handfeuerrohr des 14. Jahrhunderts hatte ein Kaliber von 35 Millimeter, die Musketen des 17. Jahrhunderts ein solches von 19,8 Millimeter. 1844 wurden zum ersten Male amerikanische Scheibenschützen in Europa bekannt, die ein Kaliber von 9 bis 10 Millimeter hatten; im Jahre 1851 hatten die schweizerischen Jäger ein Kaliber von 10 bis 11 Millimeter, die Gewehre aller anderen europäischen Staaten ein solches von 14 bis 15 Millimeter. Der Vortragende verglich nun, um die Vorzüge des kleineren Kalibers gegenüber dem größeren zu beweisen, die mit 11 Millimeter Kaliber, welches bekanntlich das Mausergewehr hat, erzielten Resultate mit denjenigen, welche mit den Systemen Decker und Rubin bei 7,5 Millimeter Kaliber in der Schweiz erzielt wurden, indem er eine vergleichende Tabelle anfertigte, aus welcher man ersehen kann, wie bedeutend das Gewehr mit kleinerem Kaliber demjenigen mit größerem überlegen ist. 7,5 Millimeter Kaliber bezeichnete der Redner nach dem heutigen Stande der Technik als äußerste Grenze und es sei anzunehmen, daß das Infanteriegewehr, mit dessen Konstruktion man gegenwärtig in der preussischen Heeresverwaltung beschäftigt ist, dieses Kaliber erhalten werde.

* **Bezüglich der abgehakten Hand**, welche am Samstag Vormittag am Schiffbauerdamm in Berlin aufgefunden worden ist, sind von Seiten der Criminalpolizei den Zeitungen folgende offizielle Mittheilungen abgegeben: „Am 2. März gegen 11 Uhr Vormittags sah ein sechszehnjähriger Knabe, als er auf dem Schiffbauerdamm an einer etwa 200 Schritte östlich von der Marischallbrücke, dem Hause No. 20 gegenüber liegenden Ausladestelle die Schwäne fütterte, unmittelbar an der Wöschung ein Bein im Wasser stecken. Um sich dasselbe in der Nähe anzusehen, betrat er die umgitterte, mit Schnee bedeckte schräge Fläche und fand am linken Rand derselben, etwa einen Fuß vom Ufer entfernt, eine abgehakte menschliche Hand, ohne Ring, nach innen gekehrt, aus dem Schnee hervorstechend. Wie der Knabe bestimmt versichert, waren an der rechten Seite der Ausladestelle die Fußspuren eines Menschen im Schnee bemerkbar, welche von der Straße bis an den Rand des Wassers, aber nicht zurück führten. Die Ortsbesichtigung ergab, daß die wahrscheinlich von einem der Arbeiterstande angehörigen Frauensperson herrührende linke Hand oberhalb der umgitterten aber scharfen Trennungsfläche mehrere Verletzungen mit scharfen Händern, sowohl auf dem Rücken als der inneren Fläche hatte. Da dieselben ziemlich unblutig waren, so hat die Annahme, daß die Hand von einer Leiche getrennt worden ist, einige Wahrscheinlichkeit, doch ist das Gegentheil nicht ausgeschlossen. Nach dem Gutachten von Sachverständigen ist nach der Beschaffenheit der Hand nicht anzunehmen, daß dieselbe länger als 12 Stunden auf dem Schnee gelegen hat, von dem Körper kann sie indess mehrere Tage vorher getrennt worden sein. Knochen splitter und Fleischspuren wurden in der Nähe nicht gefunden. Doch hatte sichtlich ein starker Witterguss aus der Hand über den Schnee nach dem Wasser stattgefunden. Weiter oben auf der schrägen Fläche lagen Menschenhaare von schwarzbrauner Farbe, anscheinend abgeschnitten und von einem Manne herrührend. Nach Begrüßung des Schnees wurde auf der Ausladestelle noch ein abgerissener Westenknopf mit daranhängendem Gaden und mehrere Blätter unbeschriebenes, weißes, mit Blut besudetes Papier vorgefunden. Das aus dem Wasser hervorgeholte Küchlein, das ein zur Hervorbringung der beschriebenen Verletzungen ganz geeignetes Instrument ist, rührt aus der Fabrik von Schmidt in Elberfeld her und dürfte noch wenig oder gar nicht in Gebrauch gewesen sein. Dasselbe hat kein Loch. An Stiel und Griff sind Fäden, welche von Blut herrühren können, bemerkbar. Auf dem Corridor des Hauses Schiffbauerdamm No. 20 fand am 18. Februar d. J. Blutspuren wahrgenommen worden. An demselben Tage wurden auf einer Waschanstalt an der Ecke, dem Hause Schiffbauerdamm No. 15 gegenüber, ein Damenhut von schwarzem Plüsch mit schwarzer Feder und Schleier, ein rothfadenes Halsband mit dunkler Kante, eine schwarze Wulst und ein

schwarzer, halbseidener Regenschirm vorgefunden. Die Nachforschungen nach der Eigentümerin sind erfolglos geblieben.“

* **„Gewappelte“ Gäste.** In einem Wiener Vorstadt-Lokal, das an Sonntagen stets überfüllt ist, mußte kürzlich auf Anordnung der Polizei ein rückwärtiger Ausgang, ein Nothausgang, gemacht werden und diese Thüre wurde von spekulativen Besuchern dazu benützt, auf die Straße zu gelangen, um draußen das Billet zu verschleppen oder billig wieder zu verlaufen. An dem stetigen Sinken der Einnahme bei einem so auffallend großen Wechsel der Besucher sah der Wirth alsbald, daß dies mit richtigen Dingen nicht zugehen könne, und er studirte, wie er dem Uebelstande abhelfen könne. Die Nothausgangsthüre durfte auf keinen Fall geschlossen werden. Was war also unter solchen Umständen zu thun? Es mußte eine Reform der Eintrittskarte durchgeführt werden, und da die Karten doch nicht auf Namen lauten können, so verfiel der Wirth auf folgende Idee: Er setzte an die Kasse einen Mann mit einer Selbstbescheidungs-Stampiglie und jeder Eintretende, ob Herr, ob Frau, ob Fräulein, muß, sobald er die 30 Kreuzer Langgebühr entrichtet hat, dem Controllirer die Hand hinhalten, der auf die Haut ein großes „Bezahlt“ drückt. Diese Eintrittskarte auf der Haut ist natürlich nicht übertragbar und nun wird der Nothausgang auch nicht mehr so frequentirt. Zur Nachahmung empfohlen!

* **Ein bisher unbekannter Vorläufer Gabelsberger's in Ungarn** ist entdeckt worden. Die Geschichtschreiber der Stenographie setzten bisher den Anfang der ungarischen Stenographie auf das Jahr 1821 fest, wo Emerich Komács eine ungarische Bearbeitung des Taylor'schen Systems veröffentlichte. Wie nun Bélar Biskar in einem in der ungarischen Akademie der Wissenschaften gehaltenen Vortrag nachweist, gebührt der Ruhm der ersten Initiative aber nicht Komács, sondern Stefan Gáti, der bereits in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, zwischen 1769–1772 mit einer von ihm selbst erfundenen Methode der Schnellchrift die Reden der Debrecziner Ranzelredner wörtlich aufzeichnete. Gáti gab jedoch seine Schnellschreibmethode erst im Jahre 1820 in einem Heft heraus, welches den Sachverhalt bisher völlig unbekannt war. Erst vor kurzem fand man ein defectes Exemplar, von welchem jedoch die das System erläuternde Tabelle fehlte. Biskar fand nun bei einem Besten Antiquar auch ein vollständiges Exemplar. Gáti's Methode ist, wie daraus ersichtlich, im Wesentlichen auf dieselbe Grundlage gebaut, wie die Gabelsberger'sche und Stolz'sche Stenographie. In dieser Hinsicht kann Gáti ein Vorläufer Gabelsberger's und Stolz's genannt werden. Auch zeigt ihr Alphabet viele gemeinsame Züge, wiewohl Gáti seine Buchstaben nicht so sehr vereinfachte wie die deutschen Systembegründer. In Bezug auf Mäße übertrifft Gáti's Schnellchrift die gewöhnliche Schrift allerdings nur dreimal, während die modernen Systeme sie acht- bis zehnmal übertreffen.

* **Zeitgemäß** auch für uns, seit wir unter die Colonialmächte gegangen, dürfte ein Compliment sein, welches leghin einer Madrider Zeitung zufolge ein dortiger Caballero an eine junge Dame seiner Bekanntschaft richtete, welche sich mit einem See-Offizier verlobt hatte: „Ich gratulire Ihnen um so mehr zu ihrer Verlobung, mein Fräulein, als Ihr Bräutigam zweifelsohne eine brillante Carrière vor sich hat.“ — „Und warum das?“ — „Ganz natürlich. Da die Marine sich heutzutage meist in den ungesundesten Climates aufhält und fast immer irgendwo einen kleinen Krieg zu führen hat, wobei es Tode in Menge gibt, kann es den See-Offizieren doch an Avarcement nicht fehlen.“

* **Boulanger's Büste.** Der Bildhauer Marquet de Vasselot wollte auf der Pariser Kunstausstellung vier seiner Werke ausstellen, darunter eine Büste Corot's, die der Staat erworben und der Sammlung von Versailles überwiesen hat, und eine Büste Boulanger's. Das Preisgericht hat allen vier Werken die Zulassung verweigert, was Boulanger sehr zu trauern scheint. Derselbe hat an den Künstler folgenden, im „Evénement“ abgedruckten Brief gerichtet: „Mein lieber Vasselot! Da mich die Regierung bis jetzt noch nicht aus unserem lieben Frankreich verbannt hat, so weis ich nichts Besseres, als mich im Wilde zu verbannen, indem sie meine Büste, die auf der Weltausstellung figuriren sollte, zurückweist. Alle von Ihnen eingereichten Werke, sogar die dem Staate gehörenden, waren durch die Anwesenheit dieser Büste bedeckt, die mir von meinen Kameraden der Polytechnischen Schule von 1865 geschenkt worden ist, und wurden daher gleichfalls zurückgewiesen. Es ist klar: die Politik dieser Leute hat nichts mit der Kunst gemein. Ihr herzlich ergebener General Boulanger.“

* **Neuerprinsen in London.** Die Stadt London hat, wie von dort geschrieben wird, zwei Besucher erhalten, die nicht verfehlen werden, in der fashionablen Gesellschaft Furore zu machen. Die feinen Herren, und besonders die ästhetisch angehauchten Damen lieben nichts inniger, als einen edlen, pechschwarzen Neger von Rang. Und hier sind am Dienstag Abend zwei sogenannte Idunas des Lobengula, des Königs von Matabaland angekommen und in einem ruhigen Hotel in Bernersstreet abgetheilt. Sie sind von königlichem Geblüt und ihr Rang ist der eines Feldmarschalls, oder zum mindesten Generals. Nur kann Niemand ihre Namen aussprechen. Der Zweck ihres Besuches ist ein politischer. Die Boeren haben seit geraumer Zeit lästige Augen auf Lobengula's Land geworfen; dieser stellte sich unter den Schutz der britischen Regierung und hat nun seine zwei Idunas abgeschickt, um auszuwachen, ob die „große Mutter“ in London wirklich so reich und mächtig ist, wie ihre Agenten sagen, und ob sie im Stande ist, ihm Schutz zu gewähren. Die Königin wird sie noch vor ihrer Abreise in Audienz empfangen. Ihre Reise nahm lange Zeit in Anspruch; vom Zambesi zum Capstadt dauerte sie 80 Tage.

* **Selbstmord zweier Mädchen.** Ein sensationeller Selbstmord zweier junger Mädchen hat sich dieser Tage, wie dem „B. Fremdenbl.“ aus London geschrieben wird, in Cannock zugezogen. Sarah Ward, 17 Jahre alt, und Elise Wilde, 16 Jahre alt, Beide Dienstmägde, erhielten von ihren Hausfrauen Sonntag Nachmittag die Erlaubniß, einen Spaziergang zu machen. Unterwegs kamen sie zur Versammlung der Heilsarmee;

die aufregenden geistlichen Exerzitien der Salustianer übten eine seltsame Anziehungskraft auf die Mädchen aus; sie blieben stehen, veräußerten ihre Zeit und als sie entdeckten, daß es zu spät sei, nach Hause zu gehen, bekamen sie Angst, daß man sie schellen werde, liefen zum Canal, banden sich mit einem rothen Shawl aneinander — und ertränkten sich. Ihre Leichen wurden am Montag gefunden und die Untersuchung des amtlichen Leichenbauers hat den obigen Thatbestand festgestellt.

* **Ein alter Türke.** Nach dem offiziellen Blatte des Mlanets Monarch lebt im Dorfe Geridje ein gewisser Dermis Hadshi Suleiman, der bereits das Alter von 117 Jahren erreicht haben und dabei noch im Besitze all' seiner Zähne und überhaupt einer guten Gesundheit sein soll. Hadshi Suleiman ist aus Egypten gebürtig und kam vor etwa fünfzig Jahren nach Geridje. Er war vier Mal verheirathet und hatte vor 2 1/2 Jahren das Glück, von seiner letzten Frau ein Knäblein zu bekommen, dem er den Namen „Mamagan“, als im Fasten-Monat geboren, beilegte.

* **Sprechende Locomotiven.** Edison hat in Gemeinschaft mit Thomas Sawyer von Minneapolis, dem bekannten großen Eisenbahnbauer des Westens, einen Apparat patentiren lassen, welcher die Dampfmaschinen der Locomotiven in höchst origineller Weise ersetzen soll. Demnach werden die Dampfproben dann nicht mehr pfeifen und schrillen, nein, zur Freude der nervösen und nervöser werdenden Menschheit hört das gellende Heulen auf und die Maschine — spricht, spricht, allerdings in donnernden Lauten, die sich mit Nichts vergleichen lassen als vielleicht mit einer Homerischen Hornesrede Jense Kratons, wenn ein solcher Vergleich statthaft ist. Der Linguograph, ein einfacher Apparat aus harmlosen Röhren, Drähten, eingeschnittenen Phonogrammen und einer Claviatur, außerdem mit einer nach außen gehenden, trompetenartigen, rückwärts geneigten Röhre versehen, drückt z. B. beim Herannahen eines Tunnels mit Donnerstimme in das Wort „Tunnel“ aus, und zwar mit solcher Gewalt, daß nicht allein die Beamten, denen das Signal in erster Linie gilt, sondern alle Passagiere des Zuges es hören und der Schall weit in's Land hineinführt. Ebenso wird den Bremsern das Wort „Bremsen“ zugerufen, kurz, alle die bisherigen Pfeifensignale, eine Quelle zahlreicher Irrthümer für neue Beamte, werden durch Worte ersetzt werden. Auch die Stationen sollen, wenn die Einföhrung sich bewährt, von der Locomotive während der Fahrt angekündigt, d. h. abgerufen werden. Die Pläne, welche sich an diese, bereits bis zur Patentirung der Erfindung verwirklichte Idee knüpfen, sind begreiflicherweise äußerst hochfliegend: man spricht von wichtigen Mittheilungen, welche sich begegnende Züge einander zurufen können, von der Verhütung der Fahrgefälle, die nicht über jedes Signal zu erschrecken brauchen, weil sie es verstehen, und bei nahender Gefahr in deutlichen Worten verständigt, gewarnt und unterwiesen werden können, ob „stehen bleiben“ oder „ab-springen“ das Beste. Die erste „sprechende“ Locomotive wird, wenn die Erfindung zum Gebrauch reif ist, ein neues Weltwunder darstellen, das indes bald genug anderen Neuerungen, welche jetzt noch Träume sind, seinen Rang wird abtreten müssen. — Wohin werden wir noch gelangen?

Aus dem Gerichtssaal.

—o. **Straßammer.** Sitzung vom 5. März. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director am Ende; Vertreter der kgl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Magistrat Schröder. Zunächst hatte sich der freige Schleichdieb, welcher im October v. J. ganz Wiesbaden in Aufregung versetzte, zu verantworten. Es ist dies der 25 Jahre alte Kellner Anton Schüller aus Bayern, vielfach vorbestraft, zuletzt wegen schweren Diebstahls mit 3 1/2 Jahren Zuchthaus. Heute wird dem Angeklagten Hausfriedensbruch in 5 Fällen und Diebstahl in 8 Fällen vorgeworfen; von den letzteren mußte ein Fall im Interesse der Beweisaufnahme vertagt werden, da der Angeklagte sich mit einer ungläubigen Hartnäckigkeit auf's Verneinen verlegte. Auch entwickelte er hierbei eine solche Frechheit, daß er sich selbst nicht schonte, die Zeugen des Meineids zu beschuldigen. Nachdem Schüller am 28. September v. J. aus dem Zuchthaus entlassen worden war, wandte er sich nach Wiesbaden, trieb sich hier herum und führte verschiedene Diebstähle aus. Namentlich ist er in die Häuser eingedrungen, natürlich um die Gelegenheit zum Stehlen zu suchen, hatte aber, wenn er entdeckt wurde, stets dieselbe Ausrede: „er suchte den Herrn Dr. Kramer.“ Von den unheimlichen Besuchen des frechen Diebes sind folgende zur Anzeige gebracht worden, alle am 29. October v. J., dem Tage seiner Verhaftung, ausgeführt: Man betraf ihn damals unter den verdächtigsten Umständen 1) im Hause des Herrn Westerberger in der Weggasse, 2) im Hause des Weggermeisters G. Dees, Weggasse 33, 3) im Hause des Weggermeisters Barth in dessen Wohnzimmer, 4) im Hause Langgasse 15a im Dachstock, 5) im Hause Langgasse 10. Das wiederholte Betreten des letzteren führte endlich zu seiner in bekannter Weise erfolgten Festnahme durch den Möbelhändler Levitta, der schon vorher auf den Vogel aufmerksam gemacht worden war. Dadurch wurde der geriebene Spitzbube endlich unschädlich gemacht. Was die Diebstähle anlangt, so beobachtete auch hierbei Sch. das hartnäckigste Verneinen, trotzdem sämmtliche in Betracht kommenden Gegenstände bei ihm gefunden worden sind. Am 9. Oct. Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr ist aus der Wohnung des Buchdruckers Gel von einer Commode eine silberne Damennutz verschwunden, welche sich erst bei Sch. wiederfand. Dieser will sie gekauft haben, natürlich von dem „großen Unbekannten“. Mit entschiedenem Glück arbeitete Sch. auch in Mainz und seine Gastreisen dahin brachten ihm stets Gewinn. Am 24. October hat er daselbst im Gasthause „zum Schwanen“ reiche Beute gemacht. Er stahl von einem Hausknecht daselbst einen vollständigen Anzug und einen Rock im Werthe von 75 M. Am 28. October entwendete er ebenfalls in Mainz dem Spengler Hofmann einen Ueberzieher im Werthe von 70 Mark. Dieses Kleidungsstück ist gleichfalls bei ihm gefunden worden und wird auch von den Zeugen als ihm gestohlen wieder-erkannt. Sch.'s Behauptung, seine Eltern hätten ihm zum Anlauf des

Rodes das Geld geschickt, erwies sich als falsch, denn jene sind schon vor einigen Jahren nach Amerika ausgewandert und könnten von da unmöglich in so kurzer Zeit Baarmittel senden. Am nämlichen Tage übergab Schüller dem Dienstmann Schwager am Centralbahnhof in Mainz einen Koffer mit dem Auftrage, denselben aufzubewahren und am anderen Tage wieder dahin zu bringen. Der Koffer brach aber auf, denn er war sehr leicht; er enthielt außer den schon erwähnten Kleidungsstücken 9 Uhren und 3 Kaffee-Löffel aus Christoffel, welche Schüller dem Restaurateur Bruch zu Mainz entwendet hatte. Auf die Behauptung Schwager's, den Sch. genau wieder zu erkennen, hatte dieser zur Entgegnung, Schw. schwöre falsch zu. Ein Diebstahl bei Goldarbeiter Goldbeck hier am 29. October zwischen 2-3 Uhr Nachmittags von 2 silbernen Kinderlöffeln und fünf gewöhnlichen Gläsern von je 50 Pf. Werth, konnte Sch. nicht nachgewiesen werden. Sch.'s vermußlicher Plan, über Mainz zu verhaften, scheiterte an seiner Verhaftung. Der Gerichtshof erachtete den Angeklagten des Hausfriedensbruchs und des einfachen Diebstahls in je fünf Fällen für überführt und verurtheilte ihn zu einer Gesamtstrafe von 9 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Auch hielt er seine Stellung unter Polizeiaufsicht für angemessen. Dadurch ist einer der gefährlichsten Diebe Deutschlands auf lange Zeit unschädlich gemacht. — Die gegen das den Agenten Reinhard W. von hier von der Anklage des Betrugs freisprechende Urtheil des Königl. Schöffengerichts hier eingeleitete Berufung der Königl. Staatsanwaltschaft wurde im Laufe der Verhandlung von derselben zurückgezogen. — Der Zimmermann Sch. Tr. von Sindlingen wurde schließlich noch wegen gefährlicher Körperverletzung, mittelst eines Dolchmessers begangen, unter Einrechnung einer noch zu verhängenden zweimonatlichen Gefängnißstrafe zu einer Gesamtstrafe von 10 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Neueste Nachrichten.

* **München, 5. März.** Der „Allgem. Zeitung“ zufolge ergiebt der bayerische Staatshaushalt von 1888 einen Ueberschuß von 12 Millionen.

* **Sasel, 5. März.** Die bereits gemeldete Anordnung des Bundesraths, den Oberst Borel als eidgenössischen Commissar nach Tessin zu entsenden, um, wenn nöthig, bewaffnete Ansammlungen zu verhindern, wurde hervorgerufen durch die Nachricht, daß der Monte Generi von ungefähr 400 Bewaffneten besetzt sei und die Eisenbahnzüge anzuhalten drohten. Die Regierung von Tessin zeigte dem Bundesrath gestern Nachmittag telegraphisch an, daß, da Unordnungen auszubrechen drohten, eine Compagnie regulärer Truppen einberufen sei. — Ein weiteres Telegramm meldet: Bewaffnete Banden der Ultramontanen befanden sich in der Umgebung von Lugano, in Breganzona, auf dem Monte Generi. Die Municipalität Lugano's habe deshalb zur eventuellen Vertheidigung die Pompiers-Corps aufgeboten.

* **London, 5. März.** Die hiesige Missionsgesellschaft erhielt ein Telegramm ihres Agenten in Sanfibar, wonach letzterem eine Mittheilung von der Keroala-Insel, datirt vom 7. Januar, zugeht, welche besagte, die Araber von Ujiji beabsichtigten die dortige Mission anzugreifen. Mohamed Pharfan suchte sie jedoch davon abzuhalten.

* **Petersburg, 5. März.** Durch einen Erlaß des Kaisers werden die Verordnungen über die Verantwortlichkeit der Reichsrathsmitglieder, der Minister, der obersten Chefs der abgetheilten Verwaltungszweige näher bestimmt und vervollständigt. Danach sind Klagen über Mißvergehen dieser hohen Beamten der Kammer zu unterbreiten, welche die Beschwerden eventuell behufs weiteren Verfahrens dem Reichsraths-Departement überweist. Die Aburtheilung erfolgt durch ein oberstes Criminalgericht, dessen Mitglieder der Kaiser jedesmal selbst ernannt.

* **Moskau, 5. März.** Die Zeitung „Nuklaze Diels“ erhielt die dritte Verwarnung und wurde gleichzeitig auf 6 Monate unterdrückt. Hiernach darf das Blatt nur unter Präventiv-Censur erscheinen.

* **Belgrad, 5. März.** Anlässlich des morgigen Gedentages der Proklamirung Serbiens zum Königreich veröffentlicht das Amtsblatt zahlreiche Ordensverleihungen an Würdenträger, höhere Beamten, Offiziere, Industrielle, Kaufleute, Professoren. Die Decorirten sind allen Parteien entnommen, doch überwiegend der Liberalen.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in New-York der Hamburger D. „Rhaetia“ von Hamburg, sowie D. „Ohio“ und der Cunard-D. „Aurania“ von Liverpool; in Patavia D. „Prins van Oranje“ der Nederland von Amsterdam; in Queenstown der Cunard-D. „Serbia“ von New-York; in Boston der Cunard-D. „Cerberus“ von Liverpool.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Wie ein Kranker nach 7jähriger erfolgloser ärztlicher Behandlung durch einen glücklichen Zufall seine Gesundheit wiedererlangte. Wenn jemand 7 Jahre hindurch die besten Aerzte und Professoren, Allopathie und Homöopathie erfolglos gebraucht hat und wird dann plötzlich durch eine andere Behandlungsweise von seinem Leiden befreit, dann ist es doch natürlich, daß Jedermann zu dem Heilverfahren, welches so erstaunliche Erfolge zu erzielen vermag, das größte Vertrauen gewinnt! In dieser Lage befand sich Herr F. Kampf, Besitzer der Maschinenbau-Anstalt zu Gerdaun (Ost-Preußen). Herr Kampf hatte 7 Jahre lang vergeblich gedoktert, wie man so zu sagen pflegt, und nur einem glücklichen Zufalle, durch welchen seine Aufmerksamkeit auf die Sanjana Heilmethode gelenkt wurde, verdankt derselbe seine Wiederherstellung. Man lese den folgenden Original-Bericht des Herrn Kampf: An die Direction der Sanjana Company zu Gaham (England): Hochgeehrte Direction! Ich kann mich nicht enthalten, Ihnen für die mir bei meinem Leiden so plötzlich gebrachte Hilfe meinen innigsten und besten Dank auszusprechen. Ihr Heilverfahren hat bei mir in wenigen Wochen das zu Stande gebracht, was fast die besten Aerzte Rußlands, der mich in Königsberg in der Kur gehabte Professor und ein berühmter homöopathischer Arzt in 7jähriger Behandlung nicht erzielen konnten. So 7 Jahre sind es jetzt schon her, daß ich die Krankheit und die Arzneyen nicht aus dem Sinne bekommen habe. Nach solchen Enttäuschungen ist der Erfolg, welchen Ihre Behandlungsweise in so kurzer Zeit bei mir erzielt hat, um so überraschender! Ihr Heilverfahren muß als ein wahrer Segen für jeden Leidenden betrachtet werden. Hochachtungsvoll F. Kampf, Gerdaun (Ost-Preußen), 19. Mai 87. NB. Die Sanjana Heilmethode wird mit außerordentlichem Erfolge bei sämtlichen Lungen- und Nervenkrankheiten angewandt. Man bezieht diese Heilmethode gänzlich kostenfrei durch den Secretär der Sanjana Company, Herrn Paul Schworofeger zu Leipzig. (509)

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 6. März. 53. Vorst. (103. Vorst. im Abonnement.)

Die Jüngerinnen.

Große Oper in 5 Akten mit Ballet, nach dem Französischen describe, Musik von Meyerbeer.

Personen:

Margarethe von Balois, Königin von Navarra	Herr Aglitz.
und Schwester Karl's IX. von Frankreich	Herr Baumgartner.
Graf von St. Bris, Gouverneur des Louvre	Herr Müller.
Valentine, seine Tochter	Herr Barbed.
Graf von Nevers,	Herr Börner.
Lavannes,	Herr Berg.
Loffe,	Herr Kaufmann.
Thore,	Herr Dornewitz.
De Neß,	Herr Schmidt.
Mern,	Herr Geisenhofer.
Bois Rose	Herr Krauß.
Maurevert, Magistratsperson	Herr Ruffen.
Raoul de Rangis, ein Edelmann	Herr Pfeil.
Marcel, sein Diener und Soldat	Herr Beck-Radecke.
Urban, Page der Königin	Herr Baumann.
Erste Schenkdamme der Königin	Herr Wink.
Ein Nachtwächter	Herr Baumgrah.
Erster Mönch	Herr Schneider.
Zweiter Mönch	Herr Rudolph.
Dritter	

Akt 3: Zigeunertanz, ausgef. von W. v. Kornaghi, Hrl. Schrader, Hrl. Weiße und dem Corps de ballet.

* * * Margarethe von Balois Hrl. S. Schichardt, vom Stadttheater in Aachen, a. G.

Anfang 6 1/2, Ende 10 Uhr.

Donnerstag, 7. März: Reiz-Reislingen.

Freitag, 8. März.

Zum Beisein der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters.

V. Symphonie-Concert

unter Mitwirkung der Königl. Opern-Mitglieder Frau Anna Beck-Radecke, Fräulein Lina Pfeil, Herrn Siegmund Krauss, Herrn Alwin Ruffen, sowie des Herrn Kapellmeister Franz Maunstedt.

Anfang 2 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 5. März 1889.)

Adler:

v. Koerber, General-Lieut. z. D., Hannover.
Ulrich, Real-Oberlehrer, Höchst.
Schlieger, Stud., Elberfeld.
Schlieger, Stud., Elberfeld.
Bartels, Dr. med. m. Fr., Husum.
Hausdorf, Kfm., Frankfurt.
Strauss, Kfm., Karlsruhe.
Kohlenberger, Kfm., Frankfurt.
Liebau, Kfm., Dresden.
Breusemer, Kfm., Berlin.
Böhm, Kfm., Schw.-Gmünd.
Radt, Justizrath, Weiburg.
Hühne, Ob.-Amtm., Schockenthal.
Schultze, Kfm., Wien.
Schmidt, Kfm., Bleicherode.
Beuss, Kfm., Frankfurt.
Jaroslawsky, Kfm., Berlin.

Alteesaal:

Glaser, Fbkb. m. Fr., Kowno.

Central-Hotel:

Andreas, Kfm., Frankfurt.
Küchler, Kfm., Frankfurt.
Herrnschmidt, Kfm., Strassburg.
Donnecker, Kfm., Seitzenhahn.
v. Taine, Kfm., Brüssel.
Korn, Fbkb., Heppenheim.
Schwedersky, Redact., Frankfurt.
Haller, Kfm., Brüssel.
Treslow, Rent. m. Fr., Brüssel.
Jungmann, Oberförster m. Fr., Posen.
Dickhaus, Stud., Hannover.

Cölnischer Hof:

Haines, Fr., New-York.

Hotel Dasch:

Liefmann, Fr. Rent., Freiburg.
Chesters, Kfm., Amsterdam.

Cur-Anstalt Dietenmühle:

Mahler, Kfm., Amerika.
Zitelmann, Prof., Bonn.

Einhorn:

Markheim, Kassel.
Junghaus, Kfm., Dresden.
Eulner, Kfm., Stuttgart.
Armbruster, Idstein.
Wehner, Idstein.
Thiel, Kfm., Gablitz.
Bender, Wittlich.

Eisenbahn-Hotel:

Züre, Kfm., Chemnitz.
Meier, Kfm., Crefeld.

Engel:

Cleve, Rittergutsbes., Leckow.
Lüdicke, Rent. m. Fam. u. Bed., Blasewitz.

Zum Erbprinz:

Schmitt, Nürnberg.
Kämnitz, Lubben.

Grüner Wald:

Schlötzer, Kfm., Blankenhain.
Carl, Kfm., Berlin.
Müller, Kfm., Leipzig.
Esslinger, Assessor m. Fr., Speyer.

Hotel „Zum Hahn“:

Jung, Weiburg.

Goldenes Kreuz:

Timm, Stettin.

Weisse Lilien:

v. Windheim, Pr.-Lt., Strassburg.

Nassauer Hof:

Marcus jun., m. Fam. u. Bed., Köln.

Hotel du Nord:

Vorwerk, Barmen.

Nonnenhof:

Hanson, Rent., Pfungstadt.
Schnepper, Kfm., Durlach.
Muthreich, Kfm., Barmen.
Coblenzer, Kfm., Köln.
Beringard, m. Fam., Oestritz.
Herrmann, Lieut., Köln.
Werner, Kfm., Ems.
Greifenberger, Fbkb. m. Sohn, Berlin.

Fehrenbach, Ingen., Stuttgart.
Hauser, Maler, Ulm.
de Avere, Kfm., Brüssel.
Klein, Dr. med., Heidelberg.
v. Bergendorf, Dr. med., Heidelberg.
Cundt, Dr. med., Heidelberg.
Wagner, Kfm., Dauborn.

Pfälzer Hof:

Glitz, Rent., Hochheim.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Thye, Kfm., Bremen.
Salzmacher, m. Fr., Warschau.
Hill, Kfm., Waldenburg.
v. Rohr, Rittergutsbes. m. Fam. u. Bed., Dannenwalde.
v. Trott, Fr. Baron, Kassel.

Rose:

v. Philippsborn, Rittmstr., Deutz.

Schützenhof:

Irenohe, Fr. Dir., Charlottenburg.
Weyland, Kfm., Bielefeld.

Weisser Schwan:

Jürgensen, Bankbeamter, Kopenhagen.
Schlotz, Forstmatr., Trondhjem.

Spiegel:

Schmidt, Kfm., Frankfurt.

Tannhäuser:

Klersy, Kfm., Diez.
Salzmacher, Architect, Düsseldorf.
Ganzlin, Architect, Düsseldorf.
Sattler, Dr. m. Fr., Newark.
Strauss, Kfm., Washington.

Tanus-Hotel:

Thierry, Mainz.
Weigelt, Lieut., Mainz.
v. Zimmermann, Oranienstein.
Böninger, Ref. Dr., Frankfurt.
Bensheim, Kfm., Mannheim.
Fhr. v. Lillencron, Offizier, Marburg.

Bimler, Rent. m. Fr., Hanau.
Aron, Rent., Berlin.
Chates, Köln.
v. Bolo, Baron, Klosterneuburg.
Ringler, m. Fam., Potsdam.
Heuber, Kfm., Hannover.
Sturmfeld, m. Fr., Brüssel.
Leiding, Kfm., Berlin.

Hotel Victoria:

v. Geyer, Fr. Baron m. Bed., Muttersheim.
Se. Durchl. Fürst u. Fürstin Oginaky m. Bed., Dresden.

Hotel Weins:

Höne, Reg.-Baumstr., Schwalbach.
Leikert, Bauunternehmer, Oberlahnstein.
Gross, Bärgermstr., Offenbach.

In Privat Häusern:

Hotel Pension Quisisana:
Kallenberg, Dr. med., Stockholm.
Fisher, Fr., Paris.
Keely, Fr., Paris.

Villa Anna:

Stellmann, m. Fam., Baltimore.
Wilhelmstrasse 88:
de Jong van Rodenburgh, Oberst a. D. m. Fam. u. Bed., Holland.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Nachmittags von 2-5 Uhr: Wochen-Zeichenschule; Abends von 8-10 Uhr: Gewerbliche Abendsschule.
Alterthums-Verein. Abends 6 Uhr: Monatsversammlung.
Verein der Künstler und Kunstfreunde. Abends 7 Uhr: Vortrag.
Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Koller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Uebung.
Gabelsberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Uebungs-Abend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Uebungs-Abend.
Wiesbadener Radfahr-Verein. Abends 9 Uhr: Monatsversammlung.
Fecht-Club. Abends von 8-10 Uhr: Fechten in der „Mainzer Bierhalle“.
Turn-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Uebung der Fechttrige.
Männer-Turnverein. Abends von 9-10 Uhr: Gesangstunde.
Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden. Abends von 9 1/2-10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Musikalisches Club. Abends: Probe.
Männer-Quartett „Sifaria“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männergesang-Verein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangsverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangsverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. E. S. Kassenarzt: Dr. Laquer, Schwalbacherstraße 45. Sprecht. 8-9 U. m., 2 1/2-3 1/2 U. m.
I. Vorsteherin: Frau Luise Doneder, Schwalbacherstraße 63, 1.

**Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.**

1889. 4. März.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	752.2	752.9	754.0	753.0
Thermometer (Celsius)	-5.5	+1.3	-3.9	-3.0
Dampfspannung (Millimeter)	2.5	4.4	2.7	3.2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	83	87	80	83
Windrichtung u. Windstärke	N.O. stille.	N.O. schwach.	N.O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bewölkt.	heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Meldebücher des Thierschutz-Vereins

liegen offen bei den Herren Tabakhändler Roth, Ecke der Wilhelm- und Burgstraße, Uhrmacher Balch, Kranzplatz 4, Kaufmann Koch, Ecke des Michaelsbergs, und Buchhändler Schellenberg, Draisienstraße 1.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
620** 640 740† 8** 850† 1040*	7** 730† 815** 9† 1016* 1041†
1054† 1141 1211† 1250** 2100*	1113 1222** 1† 147** 23†
233† 350 5** 540† 640† 741†	251† 317** 43† 528 558**
910 1020**	730† 845† 1016†

* Nur bis Dieblich. ** Nur bis Gießen.
† Verbindung nach Ebern.

* Nur von Dieblich. ** Nur von Gießen.
† Verbindung von Ebern.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 855* 1033 1057 145 230 414	7:44* 915 1115 1153* 1232 249 554
510 75 855*	6:44* 751 920

* Nur bis Rüdesheim.

* Nur von Rüdesheim.

Gilwagen.

Abgang: Morgens 945 nach Schwalbach und Jollhaus (Personen auch nach Hahn und Wehen); Abends 630 nach Schwalbach, Hahn und Wehen. — Ankunft: Morgens 830 von Wehen, Morgens 830 von Schwalbach, Abends 430 von Jollhaus und Schwalbach.

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niebornhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
535 735 1113 3 635	76 936 1245 434 93

Richtung Niebornhausen-Simburg.

Abfahrt von Niebornhausen:	Ankunft in Niebornhausen:
824 1213 330 737	913 128 344 816

Richtung Frankfurt-Simburg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrth.):	Ankunft in Frankfurt (Fahrth.):
71 112 (Haupt-Bahnhof) 1218*	630* 737** 1015 (Haupt-Bahnhof) 145*
227 46 66 725 (Haupt-Bahnhof) 1020* (Sonntags bis Niebornhausen).	455 614*** 933

* Nur bis Höchst. ** Nur von Höchst. *** Nur von Niebornhausen.

Richtung Simburg-Frankfurt.

Abfahrt von Simburg:	Ankunft in Simburg:
739 1033 231 75	920 117 438 833

Rhein-Dampfschiffahrt.

Rheinische und Düsseldorf-Gesellschaft.
Abfahrten von Dieblich: Morgens 10 1/2 Uhr bis Köln; 11 1/2 Uhr bis Coblenz und 10 1/2 Uhr bis Mannheim.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Die Hugenotten“.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Merkelsche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
Aquarell-Ausstellung (Leberberg 12). Geöffnet: Täglich von 11-4 Uhr.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11-1 und von 2-4 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek. Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10-2 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2-4 Uhr und Samstags von 11-1 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Während der Wintermonate geschlossen. Besonders gewünschte Besichtigung wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.
Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 5 1/4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Cermine.

Vormittags 10 Uhr:

Einreichung von Submissionsofferten auf die Ausführung der Straßen-Asphaltierungs-Arbeiten, 10 1/2 Uhr auf das Schreiben der Straßenschilder und Hausnummern, 11 Uhr auf die Lieferung von Portland-Cement, 11 1/2 Uhr auf die Lieferung von Wasserfakt und Fettfakt, 12 Uhr auf die Lieferung von Sand und Kies, beim Stadtbauamt, Zimmer No. 41. (S. Tgl. 52.)

Holzversteigerung im Wehener Gemeindefeld Distrikt „Eichbach“. (S. T. 48.)

Nachmittags 2 Uhr:

Versteigerung von Bau- und Brennholz am Hause Steingasse 31. (S. h. BL.)

Nachmittags 3 Uhr:

Versteigerung von Pappel-Stamm-, Ast- und Reisholz in Clarenthal. (S. Tgl. 53.)

Course.

Frankfurt, den 4. März 1889.

Gold.	Beisel.
Holl. Silbergeld Mk. — —	Amsterdam 169.25-30 1/2
Dukaten „ 9.57-9.62	London 20.465 1/2
20 Frcs.-Stücke „ 16.18-16.22	Paris 80.80-85 1/2
Sovereigns „ 20.35-20.40	Wien 168.50 1/2
Imperialen „ — 16.73	Frankfurter Bank-Disconto 3%
Dollars in Gold „ 4.17-4.21	Reichsbank-Disconto 3%